



BDÜ

info

NRW

Mitteilungen des BDÜ Landesverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.

2. Ausgabe 2004

Nr. 15 / Mai 2004

Bittersüße Jubiläumsgrüße - das JVEG	1
Zwei Fäuste für die beiden Domspitzen - Gebärdensprachdolmetscher	3
Übersetzen ist nur ein Teil des Geschäfts	4
Andere Länder - andere (Werbe-)Sitten	7
Mehr Gründer in den freien Berufen	8
Internet - zeitraubendes Labyrinth od. nützliches Hilfsmittel	9
Wer sucht, der findet - im Internet	11
Kampf gegen betrügerische E-Mails	14
Wörterbücher	15
Seminarberichte	24
Seminare	27
Neue Mitglieder	29
Stammtische	31
JMW in Erfurt	33
Änderungen von Mitglieder Daten in der BDÜ-Datenbank	35
Tipps für die Suche nach der richtigen Versicherung	35
Impressum	36

Bittersüße Jubiläumsgabe – das JVEG

Das JVEG ist in der Fassung, die vom BDÜ bis zuletzt mit Gegenargumenten und Protestbriefen angegriffen wurde, von Bundestag und Bundesrat verabschiedet worden und soll nun am 1. Juli 2004 in Kraft treten.

Zwar konnte zuletzt noch verhindert werden, dass die Honorare der Dolmetscher um 5 Euro pro Stunde gesenkt werden. Zwar bietet das Gesetz denen, die bisher keinen Berufszuschlag bekommen oder die bislang, ggf. aufgrund von Rahmenvereinbarungen zu erheblich niedrigeren Sätzen arbeiten (müssen), teils beachtliche Aufbesserungen. Aber insgesamt wird das Gesetz seinem Anspruch nicht gerecht, einem professionellen Dolmetscher und Übersetzer, der das neue Leitbild des Honorarsystems sein soll, eine angemessene Vergütung zu bieten.

Trotzdem wird es ab 1. Juli 2004 für unsere Arbeit bei Gericht gelten, so dass wir uns nur vornehmen können, die Möglichkeiten voll auszuschöpfen, die es bietet, und die Schwachstellen aufzudecken, um auf eine baldige Reform zu dringen. Die zuständige Bundesjustizministerin Brigitte Zypries hat auf dem 11. Deutschen Sachverständigentag in Berlin im März bereits eingeräumt, dass es bei den Honorarsätzen Korrekturbedarf geben könnte. Davon können wir uns auch angesprochen fühlen! Liefern wir dem Justizministerium Daten, wo es bei uns zu Einbußen durch das neue Gesetz kommt, damit man im BMJ in naher Zukunft über mögliche Korrekturen nachdenken kann (vgl. Der Sachverständige, Heft 4/2004, S. 77).

Stellen Sie Ihre Praxis auf die neue Vergütung um:

- Berechnen Sie ab 1. Juli 2004 auf jeden Fall die gesetzliche Vergütung von 55 Euro pro Stunde für Dolmetscheinsätze unabhängig davon, welche Sätze bislang in Ihrem Gerichtsbezirk üblich waren.
- Kündigen Sie zum 1. Juli 2004 etwaige Rahmenvereinbarungen, die auf geringere Sätze lauten. Wenden Sie die Rahmenvereinbarungen ab 1.7.2004 nicht mehr an.

- Nutzen Sie die Möglichkeit, im Einvernehmen mit den Parteien nach § 13 JVEG eine höhere als die gesetzliche Vergütung zu bekommen, z.B. wenn für Ihre Arbeitssprachen jetzt schon mehr bezahlt wird oder wenn die Leistung besonders schwierig werden wird. Das gilt für Dolmetscher und Übersetzer, allerdings wird sich die Justiz in Strafprozessen wohl nicht darauf einlassen.
- Berechnen Sie für Übersetzungen grundsätzlich 1,85 Euro pro Standardzeile. Bei juristischen Übersetzungen lässt sich meist begründen, dass sie erheblich erschwert sind. Liefern Sie dem Kostenbeamten bei jeder Abrechnung eine Begründung mit, über die er sich nicht einfach hinwegsetzen kann. Argumentationshilfe bekommen Sie rechtzeitig in Form einer Checkliste auf der Homepage des BDÜ oder von Ihrem BDÜ-Landesverband.
- Wehren Sie sich mit den Rechtsbehelfen, die im JVEG vorgesehen sind, wenn die Justiz Ihre Abrechnung oder Argumente nicht anerkennt. Dazu bekommen Sie vom BDÜ Mustertexte für den Antrag auf gerichtliche Festsetzung und für die Beschwerde auf der Homepage.

Sobald der endgültige Text des neuen JVEG veröffentlicht ist, werden wir ihn auf die Homepage des BDÜ stellen.

Übersicht über die Neuerungen

Finanzielles

Vergütung der Dolmetscher, § 8 JVEG

- 55 € pro Stunde, Festhonorar unabhängig von Sprache und Schwierigkeit, ohne Berufszuschläge
- für erforderliche Zeit, einschließlich notwendiger Reise- und Wartezeiten
- Aufrundung nur noch auf halbe Stunden
- Ausfallentschädigung für abgesagte Termine von maximal 55 € unter sehr strengen Bedingungen (z.B. nur für ausschließlich als Dolmetscher Tätige, Aufhebung erst am Terminstag oder den

beiden vorhergehenden Tagen mitgeteilt u.a.)

Vergütung der Übersetzer, § 11 JVEG

- Staffelung von Festhonoraren:
 - 1,25 € für durchschnittlich schwere Texte
 - 1,85 € für erheblich erschwerte Texte
 - 4,00 € für außergewöhnlich schwierige Texte
- für jeweils angefangene 55 Anschläge einschließlich Leerzeichen (Standardzeile) in der Zielsprache, in der Regel computergezählt
- bei unverhältnismäßig hohem Aufwand für die Zählung der Anschläge: Zeilenzahl multipliziert mit durchschnittlicher Zahl der Anschläge pro Zeile
- Mindestauftragswert 15 €
- 55 € pro Stunde bei Überprüfung von Schriftstücken oder Aufzeichnungen der Telekommunikation ohne schriftliche Übersetzung

Fahrtkostenersatz, § 5

- tatsächliche Kosten eines öffentlichen Verkehrsmittels, begrenzt auf 1. Klasse der Bahn (einschl. Zuschlägen und Reservierung)
- PKW 0,30 € für jeden gefahrenen Kilometer (einschl. bare Auslagen, z. B. Parkgebühren)
- höhere Kosten (Mietwagen, Taxi), soweit durch Zeitersparnis höhere Vergütung erspart wird.

Aufwandsentschädigung (Tage- und Übernachtungsgeld), § 6

- Tagegeld nach Einkommensteuergesetz für auswärtigen Einsatz:
 - 6 € bei mind. 8, weniger als 14 Stunden
 - 12 € bei mind. 14, weniger als 24 Stunden
 - 24 € bei 24 Stunden Abwesenheit
- Übernachtungsgeld nach Bundesreisekostengesetz: soweit durch die Heranziehung unvermeidbar.

Ersatz sonstiger Aufwendungen, § 7

- bare Auslagen (z.B. Porto)
- soweit notwendig

- Kopien aus Behörden- und Gerichtsakten, die zur Vorbereitung oder Bearbeitung geboten sind oder die nach Aufforderung durch heranziehende Stelle angefertigt wurden: 0,50 € je Seite für die ersten 50 Seiten und 0,15 € für jede weitere Seite
- für Überlassung elektronisch gespeicherter Daten anstelle von Kopien: 2,50 € pro Datei

Ersatz für besondere Aufwendungen, § 12

- besondere Kosten für Vorbereitung und Anfertigung der „Übersetzung“ (laut Gesetzesbegründung: schriftlich oder mündlich), einschließlich Hilfskräfte
- Umsatzsteuer

Ausnahmsweise höhere Vergütung

- Höhere Honorare können D/Ü bekommen, wenn sich die Prozessparteien darauf einigen und entsprechend vorauszahlen (in der Regel nur im Zivilprozess). Bis zum Anderthalbfachen des gesetzlichen Honorars kann auch eine Partei allein mit Zustimmung des Gerichts genehmigen. (§ 13 JVEG)
- D/Ü, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben und dort regelmäßig mehr verdienen, können höhere Sätze bekommen (§ 8 JVEG).

Formelles

Geltungsbereich, § 1 JVEG

Mit einigen Klarstellungen und Erweiterungen im neuen Gesetz sind die Honorarvorschriften nun unmittelbar anwendbar, wenn D/Ü herangezogen werden durch:

- Gericht
- Staatsanwaltschaft
- Finanzbehörde, wenn sie das Ermittlungsverfahren selbständig führt (z.B. bei Steuerstraftaten)
- Verwaltungsbehörde im Verfahren nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
- Gerichtsvollzieher
- Polizei bei Strafverfolgung im Auftrag oder mit vorheriger Billigung der Staatsanwaltschaft (bzw. Finanzbehörde bei Steuerstraftaten oder Verwaltungsbehörde bei Ordnungswidrigkeiten)

Mittelbar wird das JVEG angewendet, wenn andere Gesetze darauf verweisen, z.B. des Verwaltungsverfahrensgesetz des Bundes für Einsätze bei Verwaltungsbehörden.

Neue Fristen für Abrechnung, § 2 JVEG

Der Honoraranspruch erlischt, wenn er nicht binnen 3 Monaten abgerechnet wird!!!

Das gilt auch ohne spezielle Fristsetzung oder Belehrung, die nach bisherigem Recht erforderlich waren.

Die Frist beginnt mit Eingang der Übersetzung beim Auftraggeber bzw. mit Ende der Zuziehung beim Dolmetscher. Man kann – mit Begründung - Fristverlängerung beantragen, z.B. wenn man noch auf die Abrechnung von Hilfsdiensten wartet. Hat man die Frist ohne Verschulden versäumt, kann man – höchstens binnen eines Jahres – „Wiedereinsetzung in den vorigen Stand“ beantragen.

Wenn man seine Abrechnung eingereicht hat, läuft eine Verjährungsfrist von 3 Jahren zum Jahresende, in der man zusehen muss, dass man zu seinem Geld kommt. Durch Antrag auf gerichtliche Festsetzung der Vergütung wird die Verjährungsfrist gehemmt.

Rechtsbehelfe, § 4 JVEG

Wenn die Rechnung gekürzt wird, hat man folgende rechtliche Möglichkeiten:

- Antrag auf gerichtliche Festsetzung (wie bisher)
- Beschwerde wie bisher, allerdings neuerdings nur, wenn die Differenz dessen, was man beansprucht und was man bekommen hat, 200 Euro übersteigt oder wenn das Gericht die Beschwerde wegen grundsätzlicher Bedeutung zugelassen hat (allerdings keine Beschwerde an oberste Gerichtshöfe des Bundes)

- weitere Beschwerde gegen Beschwerdeentscheidungen des Landgerichts bei grundsätzlicher Bedeutung

Die Verfahren sind gebührenfrei, Kosten werden allerdings nicht erstattet.

Aufträge an Übersetzungsunternehmen; § 1 JVEG

Obwohl in der Gesetzesbegründung ausdrücklich die wissenschaftliche Meinung zitiert wird, dass Sachverständigenleistungen (damit auch D/Ü-Leistungen) nur an natürliche Personen vergeben werden dürfen, wurde im Gesetz dem Druck der Praxis nachgegeben und fixiert, dass ein Unternehmen den Vergütungsanspruch hat, wenn es den Auftrag erhält und mit angestellten oder freien Mitarbeitern erledigt.

Rahmenvereinbarungen, § 14 JVEG

Im Gesetz sind weiterhin Vereinbarungen vorgesehen

- mit häufiger herangezogenen D/Ü
- über die zu gewährende Vergütung
- welche die gesetzliche Vergütung nicht überschreiten darf.

Unserer Meinung nach kann sich das nicht mehr auf die Höhe der Stundensätze beziehen, da diese nun gesetzlich fixiert sind und nach Abschaffung des Rahmens im ZSEG kein Bedürfnis für Abreden mehr besteht. Solche Vereinbarungen können sich unter Geltung des JVEG also nur noch auf andere Vergütungsbestandteile beziehen.

Sollte die Justiz versuchen, § 14 als „Öffnungsklausel“ für die Umgehung der gesetzlichen Honorare zu benutzen, um wie bisher mit Rahmenvereinbarungen die Bezahlung zu drücken, informieren Sie bitte den BDÜ. Wir müssen uns gemeinsam dagegen wehren und dies den politisch Verantwortlichen vor Augen führen.

Corinna Schlüter-Ellner, Bundesreferentin für Gerichtsdolmetschen

Zwei Fäuste für die beiden Domspitzen

Gebärdensprachdolmetscher müssen ab 2006 Qualifikationsnachweise vorlegen

Wenn Thorsten Rose seine beiden Fäuste senkrecht von unten nach oben und zurück bewegt, dann wissen viele seiner Zuschauer

sofort, dass es um Köln geht. Denn die seltene Handbewegung steht in der deutschen Gebärdensprache für die beiden Domspitzen

und damit für Köln - und der 21-jährige Rose arbeitet seit knapp zwei Jahren bei der Kölner „Zentrale für Gehörlose“ als Sprachmittler zwischen hörenden und gehörlosen, schwerhörigen oder ertaubten Menschen.

Gebärdensprachdolmetscher werden jene Übersetzer der besonderen Art genannt. Sie transferieren die gesprochene Sprache in Mimik und Gestik, machen sie so für Gehörlose verständlich und sind überall dort zu finden, wo gehörlose und hörende Menschen zusammentreffen - etwa auf Ämtern, vor Gericht, an Schulen und Hochschulen, aber auch im alltäglichen Arbeitsleben. Für Außenstehende ist ihre Zeichensprache trotz ihrer Bildhaftigkeit oft nur schwer zu entschlüsseln. Denn anders als in den USA, wo es längst eine klar definierte und festgelegte Mimiksprache gibt, existiert hier zu Lande noch kein Gebärdenkatalog - obwohl es auch für die Gebärdensprache eine eigene Grammatik gibt, besitzen die Dolmetscher recht große Freiheiten. Das führt so weit, dass auch Gebärdensprachübersetzer ihre Dialekte pflegen und es im Norden, Osten, Süden und Westen des Landes mitunter höchst unterschiedliche Eigenarten gibt.

Auch wenn die Dolmetscher hörbehinderte Menschen in vielen Lebenssituationen begleiten, ist ihr Beruf keineswegs mit denen von Sozialarbeitern, Erziehern oder Heilpädagogen vergleichbar. Gebärdensprachdolmetscher sind ausschließlich als Sprachmittler tätig, und mitunter besteht ihr Arbeitsalltag aus sechs bis acht Stunden reiner Übersetzertätigkeit an verschiedensten Orten. Kenntnisse der Gehörlosenkultur, die psychologische, soziologische und historische

Aspekte der Gebärdensprachgemeinschaft umfasst, sind aber natürlich für einen jeden guten Dolmetscher unverzichtbar.

Noch gilt die Profession als freier Beruf - bislang gibt es keine staatlich geregelte Ausbildung, als Gebärdensprachdolmetscher kann theoretisch jeder arbeiten, der die Gebärdensprache beherrscht. Für nicht-akademische Dolmetscher sind aber in jedem Fall spezielle berufsbegleitende Studien zu empfehlen, die eigens für sie als Möglichkeit der Nachqualifikation geschaffen wurden. Denn schon jetzt stehen sie in direkter Konkurrenz zu den Diplom-Gebärdensprachdolmetschern, die ihre Ausbildung im Rahmen eines Vollzeitstudiums an einer Universität oder Fachhochschule - etwa in Hamburg, Magdeburg oder Zwickau - absolviert haben. Inzwischen drängen auch immer mehr staatlich geprüfte Sprachmittler auf den Markt, die ihre Übersetzerkunst beim Staatlichen Prüfungsamt in Darmstadt unter Beweis gestellt haben.

Doch die Notwendigkeit zur Weiterbildung für Autodidakten gilt auch nicht zuletzt mit Blick auf die bevorstehende Verschärfung der Bedingungen für die Berufsausübung. So soll ab dem Jahr 2006 gesetzlich vorgeschrieben werden, dass alle Gebärdensprachdolmetscher einen Nachweis wie etwa ein Diplom oder eine staatliche Anerkennung vorzulegen haben, um in dem Beruf zu arbeiten. Die Änderung schreibt eher das fest, was ohnehin gang und gäbe ist: Schon längst stellen Verbände und Institutionen in aller Regel nur jene Dolmetscher ein, die solche Qualifikationen vorweisen.

Info: www.bgsd.de, www.sign-lang.uni-hamburg.de, www.zentrale-fuer-gehoerlose.de

Aus Kölner Stadt-Anzeiger, 6./7. März 2004, Holger Müller-Hillebrand

Übersetzen ist nur ein Teil des Geschäfts

Als Freiberuflerin auf der Spielwiese des Übersetzungsmarkts

Um als selbständiger Übersetzer auf dem Markt zu bestehen, müssen wir einiges dazu lernen, was während der Ausbildung nicht vermittelt wurde: Darstellung der eigenen Arbeit in der Kommunikation mit dem

Kunden, Preisverhandlungen, Zahlungsüberwachung... Dieser Artikel liefert einen „Steckbrief“ für die erfolgreiche Abwicklung eines Übersetzungsauftrags von der Anfrage bis zum Zahlungseingang.

Hervorragend ausgebildet, aber nicht marktfähig?

Die Selbständigen unter uns erinnern sich: Von unseren Ausbildungsstätten werden wir entlassen mit fundierten linguistischen, sprachhistorischen und landeskundlichen Kenntnissen, mit Wissen um alle Feinheiten der Übersetzungstheorie, aber wir haben keine Ahnung, wie wir uns auf dem Markt präsentieren, ein Angebot erstellen, Preise kalkulieren, wir wissen nichts von Rechnungs- und Mahnwesen oder Psychologie der Gesprächsführung, die Grundregeln der Betriebswirtschaft sind uns fremd. Mit Begeisterung stürzen wir uns auf unsere ersten – schlecht bezahlten – Aufträge, freuen uns über steigende Umsätze und erkennen spät und mit Entsetzen, dass wir mit jeder Zeile, die wir übersetzen, Verlust – und mit sehr vielen übersetzten Zeilen sehr viel Verlust – schreiben. Und mit dieser Startausrüstung müssen wir uns auf einem Weltmarkt behaupten. Übersetzungen ins Deutsche werden heute in den entlegensten Ländern zu Spottpreisen angeboten. Ohne Zweifel sind die Bedingungen auf dem globalisierten Markt schwieriger geworden: Der Umgang ist rauer, die Zahlungsmoral schlechter, der Konkurrenzkampf gnadenloser geworden. Die Schwächeren, die weniger Leistungsfähigen werden an den Rand gedrängt. Wer sich noch keine berufliche Reputation geschaffen hat, findet nur schwer einen Einstieg.

Spieltrieb und Kampfgeist

Aber hand aufs Herz: Weckt das Agieren auf dem globalen Markt nicht auch Ihren Spieltrieb und Kampfgeist? Macht es nicht auch Spaß, mit Leidenschaft in jedes neue Gefecht zu ziehen? Sind Sie nicht auch stolz, wenn Sie eine Partie gewinnen? Nährt eine Niederlage, die Sie zähneknirschend einstecken, nicht auch Ihren Ehrgeiz?

Die Chancen, Spielräume und Nischen, die uns der globale Markt trotz allem bietet, wissen wir sehr wohl zu schätzen. Schließlich gehören wir zu den wenigen glücklichen Berufsgruppen, die ihre fachliche Ausrichtung nach persönlicher Interessenlage auswählen können. Machen wir unser Ste-

ckenpferd zu unserem Spezialgebiet! Dann fühlen wir uns in Thematik und Terminologie zuhause, wissen, wen wir ansprechen, wo wir akquirieren und Information finden können. Dann sind wir wirklich gut, dann ist die Arbeit eine Freude.

Und verspielen wir nicht die kleinen Chancen des Berufsalltags, die den Weg zum Erfolg erschließen:

Chance Kundenanfrage

Egal, ob wir unter Zeitdruck stehen, an einem schwierigen Text knabbern, der Paketbote vor der Tür steht, wir schlecht geschlafen haben und sowieso übel gelaunt sind..., die Anfrage einer Kundin beantworten wir hellwach und konzentriert, denn in diesem Erstgespräch stellen wir Weichen.

Wir wollen

- möglichst umfassende Sachinformation abfragen, um zu entscheiden, ob wir den Auftrag übernehmen können und wollen (Wer ist die Kundin?, Themengebiet, Art und Zweck des Texts, Umfang, Zielgruppe...);
- wesentliche Vertragsvereinbarungen vorbesprechen (Zeitraumen, formale Abwicklung, erforderliche Software und Übersetzungstools, Layout...);
- durch gezielte Nachfragen und Vorschläge einen ersten Eindruck unserer Professionalität vermitteln;
- da wir selten nach unserer Qualifikation gefragt werden aus eigener Initiative einstreuen, warum wir für den Auftrag besonders gut geeignet sind;
- die Kundin auf ihre Möglichkeit zur Mitwirkung an einem guten Endprodukt – etwa durch Bereitstellung bereits vorhandener Übersetzungen, Texte in der Zielsprache, hausinterner Terminologien, durch Benennung eines qualifizierten Ansprechpartners in ihrem Haus zur Klärung von Fragen und Problemen – hinweisen;
- auf Wunsch einen Richtpreis oder eine Preisspanne, nie aber einen Endpreis vor Einsicht in den Gesamttext nennen.

Chance Angebotserstellung

Die Erstellung eines Angebots ist keine direkt honorierte Arbeit, es lohnt sich aber, einige Zeit für die Prosa aufzuwenden, denn hier haben wir die Chance, eine Vertragsgestaltung nach unseren Wünschen vorzuschlagen, unsere Honorarvorstellung zu begründen und uns von der Konkurrenz abzuheben. Im Angebot können wir

- darlegen, dass der Preis alleine nicht entscheidend ist;
- die Aufgabe fachlich und sprachlich bewerten;
- auf gegebenenfalls erforderliche Zusatzleistungen (aufwändiges Layout, Tabellen etc.), auf Schwierigkeiten und besonderen Rechercheaufwand (die sich alle auf den Preis auswirken werden) hinweisen;
- aus der Aufgabenbewertung ein Anforderungsprofil entwickeln, das nicht jeder Feld-, Wald- und Wiesenübersetzer erfüllt;
- im Detail die eigene allgemeine Qualifikation und Erfahrung beschreiben;
- im Details unsere besondere Eignung für diese Aufgabe erläutern;
- unsere Methoden der Qualitätssicherung darlegen;
- unsere Terminologie- und Informationsquellen benennen;
- die Aufgabe präzise definieren und abgrenzen, um Missverständnisse von vornherein auszuschließen;
- einen Arbeits- und Zeitplan entwerfen;
- Format und Layout, Lieferform und -termin vorschlagen;
- Ein der Aufgabenbewertung angemessenes Honorar pro Übersetzungs- und/oder Zeiteinheit oder als Pauschalsumme vorschlagen (gängige Zählweise auf dem deutschen Markt ist die Normzeile in der Zielsprache mit 50-55 Zeichen inklusive Leerzeichen; bei Pauschalpreisen ist der Kunde dankbar für eine Angabe der Kalkulationsgrundlage, welche die Preisgestaltung transparent,

nachvollziehbar und mit anderen Bietern vergleichbar macht);

- Ein Zahlungsplan entwickeln, der insbesondere bei Neukunden mit noch nicht bekannter und erprobter Zahlungsmoral eine nicht zu knappe Vorauszahlung, bei größeren Aufträgen Teilzahlungen nach vereinbarten Zwischenleistungen beinhaltet und eine Zahlungsfrist ab Datum der Rechnungsstellung festschreibt.

Spielraum Preiskalkulation

Eines steht fest: Auf dem Weltmarkt sind wir nie die billigsten Anbieterinnen. Mit unseren Kolleginnen aus Ländern Afrikas, Asiens, Südamerikas, mit den „Hobbykünstlern“, die sich zum Vergnügen ein kleines Zubrot verdienen, können und wollen wir preislich nicht konkurrieren. Aus unserer Wirtschaftlichkeitsrechnung – die im Wesentlichen auf dem angestrebten bzw. erforderlichen Nettoeinkommen, einer Aufstellung unserer Kosten und einer realistischen Einschätzung unserer Arbeitsleistung pro Geschäftsperiode basiert – ergibt sich unserer Honoraruntergrenze. Oberhalb dieser Grenze können wir unsere Honorare nach Schwierigkeit, Dringlichkeit, Marktlage staffeln, Preisnachlässe und Zuschläge ansetzen.

Natürlich müssen wir überzeugend argumentieren, warum unsere Leistung teurer ist als die der genannten Kolleginnen und Hobbykünstler. Unser Plus an Qualität und Engagement kann zum Beispiel begründet sein durch:

- unsere berufliche Formalausbildung, die wir mit unserem Prüfungszertifikat nachweisen;
- unsere Berufserfahrung und Fachkenntnis, besonders auf für die Kundin relevanten Spezialgebieten, die wir durch Referenzprojekte belegen;
- unsere Zuverlässigkeit und stabile Leistungsqualität, die Referenzkunden gerne bestätigen;
- regelmäßige Weiterbildung, die gleichbleibend hohes oder steigendes Leistungsniveau sichert;

- unsere Flexibilität, wenn es wieder einmal schnell gehen muss;
- die Bereitschaft zur Organisation von Teams und Kooperationen für eilige und umfangreiche Projekte; die kontinuierliche Fortentwicklung der technischen Ausstattung in unserem Büro, die hohes Arbeitstempo, terminologische Konsistenz, gezielte Recherche, virenfreien Daten- und Datenbankenaustausch und gute Erreichbarkeit sichert.

Auftragsabwicklung ist nicht nur Übersetzen

Wenn wir dank unserer guten Argumente und überzeugenden Angebote den Auftrag erhalten und bestätigt haben, geht es ans Übersetzen und endlich sind wir in unserem Metier. Selbstverständlich erbringen wir eine qualitativ hochwertige Leistung. Das haben wir schließlich gelernt! Ist unser Werk fertiggestellt, fragen wir nach, ob unsere Übersetzung im Haus der Kundin Anerkennung findet. Lob ist immer ein Ansporn, Kritik nicht zwangsläufig eine Katastrophe. Sollte sich Kritik nach ruhiger und sorgfältiger Prüfung als berechtigt erweisen, so haben wir laut BGB ein Recht und eine Pflicht zur Nachbesserung. Über ein Belegexemplar des gedruckten Werks freuen wir uns.

Dass wir nach Erbringung unserer Leistung oder vereinbarten Teilleistung unverzüglich unsere Rechnungen stellen, diese nach den neuesten (und an anderer Stelle in Verbandsveröffentlichungen detailliert beschriebenen) gesetzlichen Vorgaben gestalten und den Zahlungseingang sorgfältig überwachen, liegt in unserem ureigenen Interesse. Keine Scheu vor Zahlungserinnerungen! Manchmal werden unsere Rechnungen wirklich übersehen oder verlegt.

Chance Kundenkontakte

Ein regelmäßiger Kontakt und Austausch mit dem Kunden intensiviert die Geschäfts-

beziehungen: Ich informiere den Kunden über Auslandsaufenthalte, fachlich relevante Einsätze (soweit die Verschwiegenheitspflicht nicht berührt wird), Urlaube und Ausfallzeiten, Fortbildungen und technische Neuerungen. Andersherum interessiere ich mich für fachliche und wirtschaftliche Entwicklungen meiner Kunden. Wo ein lebendiger Austausch besteht, macht die Zusammenarbeit beiden Seiten Freude. Den rauen Marktsitten zum Trotz: Den Umgangston in meinen Geschäftsbeziehungen bestimme ich als Einzelunternehmerin selbst.

Chance Begegnungen mit der „Konkurrenz“

Diese Anregungen sind nicht in Isolation im stillen Kämmerlein entstanden. Sie ergeben sich aus dem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, in lockerer Runde beim Hansa-Übersetzertreff in Hamburg, als Mitglied des einen und Gast des anderen Berufsverbands und in vielfältigen beruflichen Begegnungen.

Wer sich in Kollegenkreisen bewegt, kann Kunden bei übervollem Schreibtisch weiterverweisen, findet Kooperationspartnerinnen für größere Projekte, wird selbst weiterempfohlen. Bei all den Schwierigkeiten des täglichen Existenzkampfes, deren Bewältigung wir in unserer Ausbildung nie gelernt haben, können uns unsere Kolleginnen wichtige Tipps geben.

Ich lerne viel, von den älteren Kolleginnen, die manches schon mit sehr viel mehr Gelassenheit betrachten, ebenso wie von den jungen Einsteigern, die meine „festen Erfahrungswerte“ mit frischem Geist und unkonventionellen Ansätzen herausfordern. Die offene und großzügige Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen ist – in selten schöner Kombination – ein menschlicher und wirtschaftlicher Gewinn.

Aus: TransRelations 1/04, LV Bremen-Niedersachsen, Elisabeth Sack-Kastl

Andere Länder – andere (Werbe-)Sitten

Die internationalen Märkte sind für viele regionale Unternehmen unverzichtbar. Gute Produkte allein reichen allerdings nicht, um

im Ausland Fuß zu fassen. Vielmehr bedarf es ebenso wie auf dem deutschen Markt eines professionellen Marketings.

Meist reicht die Kapazität der eigenen Marketingabteilung für solche Aufgaben nicht aus. Zu unterschiedlich sind die Rahmenbedingungen in den meisten Ländern, und der Aufwand, sie in Erfahrung zu bringen, ist zu groß. Diese zu kennen ist aber umso wichtiger, als in der Werbung die oft wenig bekannten Spielregeln und Marktpräferenzen über den Erfolg einer Strategie entscheiden. Wer Lebensstile und Wertvorstellungen der ausländischen Geschäftspartner nicht kennt, tritt also leicht in ein Fettnäpfchen, wie das Beispiel eines bekannten Markenartiklers zeigt: Dort wunderte man sich vor vielen Jahren darüber, dass sich trotz neuer Produktausstattung die schlechten Absatzzahlen auf dem französischen Markt nicht verbessern ließen. Erst eine detaillierte Marktbefragung brachte es an den Tag: Der „Hauptschuldige“ war der orangefarbene Firmenschriftzug. In Frankreich galten (zumindest damals) Lebensmittelprodukte, deren Etiketten einen hohen Orangeanteil aufwiesen, als minderwertig. Der Hersteller sprang schweren Herzens über seinen Schatten und änderte bei den für den französischen Markt produzierten Produkten die Hausfarbe seines international bekannten Logos. Und siehe da, schon nach relativ kurzer Zeit stimmten die Verkaufszahlen.

Übersetzung ist nicht gleich Übersetzung

Heikel ist auch der Umgang mit fremdsprachigen Werbemitteln. Dass eine Übersetzung nicht nur am heimischen Schreibtisch entstehen kann und dass die für das Inland kreierten Texte in der Regel nicht eins zu eins übernommen werden dürfen, ist weitgehend bekannt. Aber was ist zu beachten, damit die Verkaufs- und Werbetexte und die Aufforderungen zum Handeln richtig verstanden werden? Hier müssen das Informationsverhalten, das unterschiedliche Verständnis für Humor, Schlagworte und Ver-

kaufsargumente im Zielland ins Kalkül gezogen werden.

Viel Geld und Zeit lassen sich sparen, wenn auch in die Durchführung der Maßnahmen, insbesondere in die Produktion der fremdsprachigen Werbemittel, länderspezifische Erfahrungen einfließen. Drucksachen, die hierzulande reine Routine sind, können in anderen Ländern schon aus Gründen der Technik, der Sprache, der Ein- und Ausfuhrbestimmungen, der Infrastruktur und auch der örtlichen Mentalität zum Problemfall werden.

Erfahrung zählt

Da die wenigsten Marketingabteilungen über eigene Experten für alle angepeilten Exportmärkte verfügen, ist es oft sinnvoller, einen Partner aus der Werbe- und Kommunikationsbranche damit zu beauftragen, der neben Erfolgen auf dem heimischen Markt die nötige Erfahrung im Exportmarketing mitbringt: der Kontakte zu verschiedenen Spezialisten unterhält, Verbindungen zu ausländischen Agenturen und Verlagen pflegt, den Markt und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kennt, Bescheid weiß über Kommunikationswege, Kundenansprache, Gestaltung von Kommunikationsmitteln.

Internationale Mediaplanung

Was für die Werbung gilt, trifft noch mehr auf die PR zu. Wer seine Produkte und Dienstleistungen im Ausland bekannt machen will, braucht dazu die nationale Presse. Um sie gezielt ansprechen zu können, bedarf es exzellenter Landes- und Sprachkenntnisse. Deshalb ist auch in diesem Bereich die Einschaltung entsprechender Fachleute unabdingbar.

Aus: TransRelations 1/04, LV Bremen-Niedersachsen, Werbeagentur Beck KG, Esslingen, Copyright 2003

Mehr Gründer in den freien Berufen

Die Zahl der Selbständigen in den freien Berufen hat deutlich zugelegt: in der Zeit von 1991 bis 2002 um mehr als ein Viertel. Das hat das Institut für freie Berufe in Nürnberg (IFB) ermittelt. Ihre Zahl ist von

514.000 auf etwas 761.000 gestiegen. Zum Vergleich: Die Zahl der Selbständigen in Deutschland insgesamt ist von 2,58 Mio. im Jahr 1992 bis zum Jahr 2000 auf fast 2,94 Mio. angewachsen. Das entspricht einem

Zuwachs von „nur“ rund elf Prozent. Dabei war der Freiberufler-Zuwachs in diesem Zeitraum in den neuen Bundesländern besonders hoch: Er lag bei annähernd 40 Prozent, erklärbar durch den Nachholbedarf auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, in der es Mittelständler im Allgemeinen und Freiberufler im Besonderen bis zur Wiedervereinigung so gut wie nicht gab.

Zunehmender Bedarf an fachlichem Beistand

Der Trend zu mehr unternehmerischer Selbstständigkeit von Freiberuflern ist – nach Einschätzung des IFB – kaum aufzuhalten. Dies liegt vor allem an der Entwicklung der Arbeitswelt insgesamt hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft, in der ohnehin mehr Menschen selbständig tätig sind.

Die Entwicklung der konkreten Berufsbilder bei den freien Berufen hängt vor allem davon ab, dass die Menschen in einer immer komplexeren und damit unüberschaubaren Lebenswirklichkeit zunehmend fachlichen Beistand brauchen. Kein Wunder: In einer zunehmend komplizierteren Welt suchen immer mehr Bürger, Unternehmen oder Behörden Unterstützung und Hilfe, um sich „die Welt erklären“ und sich bei alltäglichen Pflichten helfen zu lassen. In diesem Zusammenhang spielt die enge Vertrauensbeziehung zwischen Freiberufler und Auftraggeber – ein herausragendes Charakteristikum der Freiberuflichkeit – eine besonders wichtige Rolle.

Aus: Gründerzeiten Nr. 45

Internet - zeitraubendes Labyrinth oder nützliches Hilfsmittel?

Das Internet ist bis heute ein sehr umstrittenes Medium geblieben. Für die einen ist es ein zeitraubendes Labyrinth, für die anderen ein wichtiges und nützliches Instrument. Wie aber können Dolmetscher und Übersetzer dieses Instrument zeitsparend für sich nutzen?

Was kann es dem professionellen Sprachmittler an zusätzlicher Arbeitserleichterung bringen? Dieser Artikel, den wir in zwei Teilen drucken, beschreibt, auf welcher vielfältigen Weise das Internet dem Übersetzer nützlich sein kann und wo Vorsicht geboten ist.

Das Internet bietet vielerlei Möglichkeiten. Es sei an dieser Stelle nur kurz erinnert, dass es eine Vielfalt von Diensten bietet (das World Wide Web, E-Mail, Newsgroups, FTP u. a.), die alle einer freiwilligen Selbstkontrolle (durch z. B. die ISOC) unterliegen. Dies zeigt von vornherein, dass die im Internet gefundenen Informationen kritisch zu betrachten, gegebenenfalls zu überprüfen sind.

Das Internet ist in erster Linie eine riesige Terminologie-Datenbank. Es kann Übersetzungssprechungen für einzelne Begriffe liefern. Dies ist besonders für die Suche nach Neologismen interessant.

Ferner erhält der Dolmetscher und Übersetzer im Internet Sachinformationen in Form von Gegentexten, Nebentexten, auch Definitionen und Abbildungen. Auch allgemeine Informationen, wie Produktangebote, Weiterbildungsangebote oder Jobangebote können wichtig und nützlich sein.

Nach Erhalt eines Übersetzungsauftrags, besonders dann, wenn es sich um einen neuen Kunden handelt, sollte die erste Adresse die Homepage oder Website des Auftraggebers sein. Insbesondere dann, wenn sie über eine eigene Suchfunktion oder bereits über eine mehrsprachige Version verfügt. Zur Wahrung der Terminologie-Konsistenz und des Stils des Kunden muss dies obligatorisch sein. Wenn der Auftraggeber noch über keine eigene Homepage verfügt, kann die Website der Konkurrenz nützliche Hinweise bieten, auf der **Suche nach Terminologie, Produkten etc. ...**

Beispiele hierfür sind:

www.uni-leipzig.de/~xlatio

Portal für Übersetzer und Dolmetscher

www.fask.uni-mainz.de/inet.html

Internet Recherche - Portal der Uni Mainz

www.uni-saarland.de/fak4/fr46/deutsch/www.htm

Linksammlung für Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen der **Uni Saarbrücken**:

www.yourdictionary.com

Portal für Online-Glossare und Wörterbücher

home.ncia.com/~slarsson/

Homepage von Susan Larsson mit täglichen Links auf interessante Seiten („site du jour“)

www.wissen.de

Umfangreiches Portal zu vielen verschiedenen Themen

Zahlreiche **Online-Glossare** zu allen erdenklichen Fachgebieten findet man ebenfalls im Internet. Sie sind entweder ein- oder mehrsprachig. Häufig verfügen Websites von Herstellern und Anbietern über Glossare zu ihrem Fachgebiet. Beispiele hierfür sind:

www.onelook.com

Ermöglicht die Suche nach Begriffen in verschiedenen Online-Glossaren

www.uwasa.fi/comm/termino/collect/index.html

Verzeichnis der Universität Wasa auf allgemeinsprachliche und fachsprachliche Wörterbücher und Glossare

www.iim.fh-koeln.de/deuterm_d.htm

DEUTERM-Projekt der Uni Köln - mit Terminologie-Sammlungen aus Diplomarbeiten

translation.uibk.ac.at/termlogy/index.html

Verweise auf Online-Wörterbücher, Glossare und Datenbanken der Uni Innsbruck

www.jump.net/~fdietz/glossary.htm

Große, privat gepflegte Linksammlung zu Online-Glossaren zu mehreren Fachgebieten

Online-Terminologiedatenbanken und Wörterbücher sind meist von vornherein mehrsprachig ausgelegt und ermöglichen dank einer Abfragemaske häufig eine direkte Suche. Oft sind neben den Bennennungen in mehreren Sprachen zusätzliche Informationen enthalten, wie etwa Definitionen, Quellen, Nachgebiete, Beispielsätze und einiges mehr. Online-Glossare sind speicherbar, Online-Terminologiedatenbanken aufgrund ihres Umfanges dagegen nicht. Sollte man also etwas Brauchbares finden,

so sollte die Quelle sogleich als Favorit Bookmark verzeichnet werden (auch bei Favoriten/Bookmarks ist es ratsam, im Vorfeld mehrere Ordner anzulegen). Beispiele für Online-Terminologiedatenbanken und Wörterbücher sind:

<http://europa.eu.int/eurodicautom/controller>
Terminologie-Datenbank zu vielen Fachgebieten der Europäischen Kommission

tis.consilium.eu.int

Terminologisches Informationssystem des Europäischen Rates

translation.uibk.ac.at/termlogy/disdaim.html

Terminologiedatenbank der Uni Innsbruck
domino.iec.ch/iev.nsf/Welcome?OpenForm
Online-Terminologiedatenbank zum Fachgebiet Elektrotechnik der IEC

www.logosdictionary.com

Online-Wörterbuch mit Einträgen in 32 Sprachen

dict.leo.org

Preisgekröntes Online-Wörterbuch Deutsch-Englisch / Englisch-Deutsch.

Anm. d. Red.: seit Februar Online-Wörterbuch Französisch-Deutsch: dico.leo.org.

www.linguatec.de/dict umfangreiches Online-Wörterbuch (Deutsch-Englisch) mit Redewendungen

www.acronymfinder.com Datenbank mit Abkürzungen und Akronymen (Englisch).

Online-Enzyklopädien sind als erste Quelle für einsprachige Informationen, Definitionen und Erläuterungen anzusehen. Sie sind auch online verfügbar. Beispiele (z. T. kostenpflichtig) hierfür sind:

www.britannica.com Encyclopedia Britannica

www.m-w.com Merriam-Webster Online Dictionary & Thesaurus

Encarta.msn.com Encarta von Microsoft für mehrere Sprachen

www.encyclopedia.com englische Enzyklopädie

www.xipolis.net Suche in mehreren Werken und Sprachen

Auf Online-Foren (z. B. www.sprachmittler-truu.de/phorum) und Newsgroups (z. B. groups.yahoo.com oder groups.google.com) soll an dieser Stelle

nicht weiter eingegangen werden, da sie von der Mehrzahl der Kollegen bereits genutzt werden.

Mailinglisten (z. B. die Online-Version des ADÜ Infoblattes oder über www.techwriter.de/thema/maillingl.htm) werden ebenfalls als Informationsquelle genutzt und per E-Mail an Abonnenten versandt.

Weitere wichtige Quellen und Ressourcen für Dolmetscher und Übersetzer stellen **Zeitung**en und **Archive** dar. Sie ermöglichen, Hintergrundwissen zu erlangen, sich über aktuelle Themenbereiche zu informieren, auch online. Archive lassen sich häufig auch online durchsuchen, sind jedoch zunehmend kostenpflichtig. Beispiele hierfür sind:

www.zeit.de

www.welt.de

www.presseline.com

Pressemitteilungs-Datenbank

www.accurapid.com/journal

Translation Journal

www.newsweek.com

www.guardian.co.uk

www.abc.es

www.lemonde.fr

Wichtig für technische Übersetzer (aber auch andere) ist die **Normenrecherche**. Falls diese Norm in der Zielsprache vorhanden ist, auf die der Ausgangstext verweist, hilft die Online-Suche bei den Vertreibern der Normen, wie zum Beispiel:

www2.beuth.de DIN-Verlag. Unter my-Beuth ist auch eine kostenpflichtige Online-

Recherche möglich, ebenso wie ein Download der gewünschten Information.

www.aecweb.de/din/index.htm

www.iso.ch/iso/en/Standards_Search_StandardsQueryForm: Normenrecherche bei der ISO

Korpustexte, sprich größere Sammlungen von Texten in einer Sprache, die nach bestimmten Wörtern durchsucht werden können, um die Verwendung dieser Wörter zu überprüfen, bilden eine wichtige Quelle in der Praxis des Sprachmittlers. **Englische Korpustexte** findet man beispielsweise unter:

titania.cobuild.collins.co.uk

Collins Cobuild Bank of English

Einige (nationale) Bibliotheken ermöglichen eine Online-Suche (manchmal kostenpflichtig) in ihren Beständen. So zum Beispiel folgende Bibliotheken:

www.ddb.de - Deutsche Bibliothek

www.bnf.fr

Bibliothèque Nationale de France

lcweb.loc.gov - Library of Congress USA

Manchmal ist beim Übersetzen auch das **Umrechnen** ausländischer Einheiten notwendig. Dabei helfen interaktive Seiten wie die folgenden:

dict.tu-chemnitz.de/calc.html

www.chemie.de/tools/units.php3

www.suchbuch.de/einheiten.html

www.wienerzeitung.at/aktuell/2001/convert/convert.htm

Aus: TransRelations 2/03 bzw. 3/03, LV Bremen-Niedersachsen, Frau Dalügge-Momme

Wer sucht, der findet - im Internet

Die Suche nach Informationen im Internet ist einfach, wenn die Adresse der gewünschten Website bekannt ist. Doch wie können wir uns die notwendigen Informationen beschaffen, wenn die Adressen unbekannt sind?

Das Auffinden wichtiger Quellen und neuer Terminologie ermöglichen uns Suchmaschinen. Allerdings gilt es, beim Umgang mit ihnen einige Regeln zu beachten und vorab zu klären, welche Art von Suchmaschine

die für den Dolmetscher oder Übersetzer die besten Ergebnisse bringt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Suchmaschinen nicht das Internet an sich durchsuchen, und dass sie ihre eigenen Indizes pflegen. Es lohnt sich also immer, zum Vergleich mehrere Suchmaschinen zu bemühen.

Man unterscheidet grundsätzlich folgende Arten von Suchmaschinen: Volltextsuchmaschinen sind Suchmaschinen, die den gesamten Text einer angemeldeten Website

erfassen und durchsuchen. Sie besitzen einen eigenen Index. Bekannte Suchmaschinen dieser Art sind:

www.google.com
(auch www.google.fr, www.google.de, www.google.it, www.google.ru, www.google.es usw.)
www.altavista.com
www.lycos.com
www.northernlight.com
www.excite.com
www.fireball.de

Bei Katalogen/Web-Verzeichnissen werden die Indizes, im Gegensatz zu den Indizes bei Volltextsuchmaschinen, von menschlichen Redakteuren gepflegt, d. h. zusammengestellt, verwaltet und in der Regel auf Aktualität überprüft. Dies hat selbstverständlich zur Folge, dass Kataloge weniger Einträge haben als Volltextsuchmaschinen. Die Redakteure versehen jede Seite mit einem im Index erscheinenden Stichwort und einer Kurzbeschreibung und sortieren sie dann in bestimmte hierarchische Kategorien ein. Häufig wird bei der Suche die Kurzbeschreibung des Redakteurs durchsucht und nicht die gesamte Seite. Deshalb werden Kataloge oft als Einstieg in ein bestimmtes Themengebiet genutzt. Beispiele hierfür sind:

www.yahoo.com
www.dino-online.de
www.allesklar.de
www.google.de (Neuerdings bietet Google auch einen Katalog an.)

Spezielsuchmaschinen sind Suchdienste, die nur auf ausgesuchte Websites, Informationen oder Fachgebiete hinweisen. Ein allgemeines Verzeichnis der Voll-Spezielsuchmaschinen gibt es unter:

www.suchmaschinenindex.de.

Meta-Suchmaschinen sind Suchdienste ohne eigenen Index, die bei einer Suchanfrage mehrere angeschlossene Suchmaschinen gleichzeitig abfragen und dann eine entsprechende Trefferliste abliefern. Diese Liste weist auf die jeweilige Suchmaschine hin, sodass an dieser Stelle weiter gesucht werden kann. Diese Suche eignet sich besonders dann, wenn die Anfrage bei einzelnen

Suchmaschinen nur wenige Ergebnisse erbracht hat. Diese sind zum Beispiel:

www.metacrawler.com (auch www.metacrawler.de)
www.metaspinner.de
www.metager.de
www.apollo7.de
www.suchfibel.de (auch als Printversion erhältlich)
www.htw.uni-sb.de/service/suchwerkzeuge.html: Suchmaschinen-Index der Uni Saarbrücken

Mit nur einigen grundlegenden Regeln und Hintergrundwissen kann sich der Übersetzer die Suche nach Informationen und Terminologie im Internet erleichtern. Allgemein werden drei Arten von Suche unterschieden: die einfache Suche, die fortschrittliche Suche und die erweiterte Suche.

Bei der einfachen Suche genügt die Eingabe des Suchbegriffs in das Suchfeld der Suchmaschine, worauf eine Trefferliste mit Verweisen auf alle Websites aus dem Index angezeigt wird. Der Verweis auf die Website führt direkt auf die jeweilige Website, auf der das jeweilige Suchwort vorkommt. Wichtig zu beachten ist hier ebenfalls, dass Online-Datenbanken nicht durchsucht werden.

Die fortschrittliche Suche wird dann angewandt, wenn die einfache Suche zu viele Ergebnisse zutage gefördert hat. Der Suchbegriff muss folglich weiter eingegrenzt oder spezifiziert werden.

Die Suchmaschinen bieten hierfür mehrere Möglichkeiten. An erster Stelle seien die Booleschen Operatoren erwähnt.

1. Sie bieten als erste Variante die Möglichkeit, Wörter mit + oder „UND“ oder „AND“ zu verknüpfen. Diese müssen dann auf einer Website gleichzeitig vorkommen.
2. Eine weitere Möglichkeit ist, Wörter in der Suchmaske mit „ODER“ oder „OR“ zu verknüpfen. Hierbei muss mindestens einer der Suchbegriffe auf der Website vorkommen.
3. Die dritte Möglichkeit besteht darin, die Begriffe mit „NICHT“/„UND NICHT“ oder „NOT“/„AND NOT“ zu verknüpfen. Da-

durch können bei der Suche bestimmte Begriffe von vornherein ausgeschlossen werden.

4. Einige Suchmaschinen besitzen den Operator „NEAR“, der, je nach Suchmaschine, festlegt, dass zwischen den gesuchten Begriffen 10 bis 200 Wörter liegen dürfen, jedoch nicht mehr.

Leerzeichen zwischen den Suchbegriffen werden von den Suchmaschinen unterschiedlich gedeutet, mal als +, mal als „ODER“. Hier empfiehlt es sich, die Online-Hilfe der bevorzugten Suchmaschine zu nutzen.

Stoppwörter werden Wörter genannt, denen keine besondere Punktion zugemessen wird, wie etwa Artikel oder Präpositionen. Sollen diese dennoch berücksichtigt werden, müssen sie, je nach Suchmaschine, besonders markiert werden. Bei Google beispielsweise mit +.

Außer den Booleschen Operatoren kann auch die Phrasen- oder Stringsuche angewandt werden. Die Phrasen werden meist in Anführungszeichen („“) in das Suchfeld der Suchmaschine eingegeben. Die meisten Suchmaschinen unterstützen diese Art der Suche.

Über die Phrasensuche werden Begriffe eng verknüpft und somit sichergestellt, dass z.B. die gesuchte Person gefunden wird und nicht etwa der Vorname auf der einen Website und der Nachname auf der anderen. Auf diese Weise lassen sich auch Zitate (aus Gedichten, Liedern, Reden usw.) finden.

Einige Suchmaschinen lassen die Verwendung von so genannten Platzhaltern oder Wildcards zu. Als Platzhalter dient ähnlich wie beim Explorer von Windows das * als Wildcard. Damit kann unter anderem sichergestellt werden, dass unterschiedliche Schreibweisen bei der Suche berücksichtigt werden (z. B. Gra*ik). Auch können zusammengesetzte Begriffe gefunden werden (z. B. Pump* ergibt bei der Suche ebenso Pumpstation, wie Pumpanlage oder anderes). Diese Art der Suche wird auch Trunkierung genannt. Auch hier empfiehlt es sich, die jeweilige Online-Hilfe der gewählten Suchmaschine zu nutzen.

Bei der erweiterten Suche lässt sich zum Beispiel die Suche auf eine bestimmte Sprache oder ein bestimmtes Land beschränken. Hierzu können auch die nationalen Versionen der Suchmaschinen verwendet werden, aber auch die erweiterte Suche deutscher Suchmaschinen bietet diese Möglichkeit.

Die Suche lässt sich bei der erweiterten Suche auch auf einen bestimmten Zeitraum eingrenzen oder auf ein bestimmtes Datum festlegen.

Die Feldsuche ermöglicht die Suche bestimmter Begriffe (gesuchter Begriff - hier Übersetzer) z. B. in dem Titel der Website (in der Maske z. B. title: Übersetzer), in der URL (Uniform Resource Locator: spezifische Adresse der Webseite; in der Maske z. B. url: Übersetzer), Bilder (in der Maske z. B. image: Übersetzer) oder andere (Domain, Links, Dateiformate...). Auch hierfür sei die Online-Hilfe empfohlen.

Die meisten Suchmaschinen bieten inzwischen die Möglichkeit, gezielt nach Bildern, Audio- und Videoclips zu suchen. Hierzu wird z. B. die Bildersuche gewählt, das gewünschte Format und die Farbigkeit (etwa s/w oder farbig). Die Trefferliste besteht dann aus so genannten Thumbnails, d. h. aus kleinen Bildern, die jeweils - ähnlich wie Links - blau eingerahmt sind und auf die jeweilige Website führen.

Allgemein lässt sich feststellen, dass für Suchbegriffe auch synonymische Bezeichnungen verwendet werden können. Unterschiedliche Schreibweisen, die Verwendung im Singular oder Plural kann ebenso angegeben werden. Bei Umlauten sollte versucht werden, beide Schreibweisen anzugeben. All diese Überlegungen sollten selbstverständlich offline angestellt werden. Wichtig für Dolmetscher und Übersetzer bei Trefferlisten und den sich anschließenden Textauszügen sind Hinweise auf Glossare (z. B. glossary oder A, B, C...) oder auf Versionen in anderen Sprachen (z. B. en, english, e...). Innerhalb einer aufgerufenen Website kann durch die Tastenkombination Strg + F der gesuchte Begriff gefunden werden.

Für die spezielle Suche nach Terminologie bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten.

Die Suche im Eurodicautom kann erfolgreich sein oder auch mehrere Begriffe liefern. Unter diesen gilt es, z. B. den gebräuchlichsten auszuwählen. Hierbei müssen gleich bei der Suche die Möglichkeiten eingegrenzt werden, z. B. indem fremde Begriffe aus dem fachsprachlichen Kontext ausgeschlossen oder weitere eingeschlossen werden. Eine Gegenprobe auf fremdsprachlichen Seiten und die Häufigkeit des jeweils vorkommenden Suchbegriffs kann ein Hinweis auf die Verwendung des einen oder anderen sein.

Die Suche über Bilder kann gelegentlich ebenfalls nützlich sein. Durch den optischen Vergleich kann die Entscheidung für den einen oder anderen Begriff erleichtert werden. Dies gilt insbesondere für technische Übersetzungen. Oft werden Trefferlisten Links sowohl zu Ausgangssprachlichen wie auch zu Zielsprachigen Seiten aufweisen. Somit kann der Gebrauch ebenfalls überprüft werden.

Nicht immer sind sich Sprachmittler bei einer Übersetzungsvermutung sicher. Auch hier besteht die Möglichkeit, die Vermutung bei einer Zielsprachigen Suchmaschine zu überprüfen. Zunehmend werden auch auf deutschsprachigen Websites fremdsprachige Begriffe benutzt. Es muss jedoch bedacht werden, dass das Internet nicht immer eine sichere Quelle darstellt. Und nicht immer sind Begriffe, ja ganze Websites, korrekt übersetzt worden. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, immer auf Herkunft, Land der Zielsprache und anderes mehr zu achten.

Die Ergebnisse der oftmals zeitraubenden Suche sollten festgehalten werden. Einzelne Wortentsprechungen können sogleich in einer Terminologiedatenbank erfasst werden. Referenzdokumente sollten gespeichert oder archiviert werden. Sowohl HTML-Seiten als auch pdf-Dateien, Word-Dokumente und andere können aus dem Internet geladen und gespeichert werden. Um sicherzustellen,

dass alle Elemente einer Website erhalten bleiben, bietet der Internet Explorer von Microsoft zwei weitere Speichermöglichkeiten: 1. die Website komplett im HTML-Format und 2. eine Momentaufnahme der Website in einer einzigen Datei (MHTML, d. h. MIME codiert).

Bilder lassen sich ebenfalls speichern, indem man mit der rechten Maustaste auf das Bild klickt und den Speicherort aussucht.

Einige Websites bieten den Download ganzer Dateien an (z. B. Treiber, Software, pdf- oder Word-Dokumente u. ä.). Dies funktioniert ähnlich wie beim Speichern auf die Festplatte. Sind die Dateien besonders groß, werden sie häufig komprimiert versandt. Zum Dekomprimieren benötigt man ein entsprechendes Programm, es sei denn, die Dateien wurden bereits so versandt, dass sie sich selbst dekomprimieren. Beim Download fremder Dateien sollte stets beachtet werden, dass diese Viren enthalten könnten. Für entsprechenden Schutz sollte gesorgt sein.

Beim Festhalten von Favoriten oder Bookmarks sollten vorher entsprechende Ordner angelegt werden, wie etwa Glossare Französisch, Glossare Englisch, Enzyklopädien usw. Sollte die Sammlung der gespeicherten Links zu groß werden, gibt es auch hierfür entsprechende Verwaltungsprogramme.

Speicherorte auf der eigenen Festplatte sollten notiert werden. Andernfalls existiert noch die Suchfunktion des Explorers, mit der bestimmte Datei-Formate, Benennungen, Begriffe aufgefunden werden können.

Fazit: Das Internet bietet dem Dolmetscher und Übersetzer viele Möglichkeiten, allerdings erfordert die Suche Zeit, Geduld und Übung. Und noch einmal: Nicht alles, was im Internet steht, ist automatisch richtig!

Aus: Sprachrohr 1/2004, LV Rheinland-Pfalz, Natasha Dalügge-Momme

Kampf gegen betrügerische E-Mails

E-Mails, die Unternehmen, Institutionen und in zunehmendem Maße auch Privatleute erreichen und große Summen Geld ver-

sprechen, nehmen kein Ende. Kamen die „verlockenden Angebote“ früher noch aus Nigeria bzw. dem westafrikanischen Raum,

so finden sich heutzutage Offerten aus ganz Afrika und in zunehmenden Maße auch aus Asien in den Empfängerboxen.

Empfohlen wurde bis vor kurzem, die Schreiben bzw. E-Mails schlichtweg zu ignorieren. Allerdings ist in letzter Zeit die Zahl der über das Internet gesendeten Nachrichten dieser „besonderen Art“ stark angestiegen. Die Sondereinheit der „London Metropolitan Police“, die eigens zur Bekämpfung dieser Machenschaften eingesetzt wurde, rät nun, die E-Mails an die „abuse mailbox“ des absendenden „Service Providers“ weiterzuleiten (also z. B. an abuse@yahoo.com oder abuse@hotmail.com

etc.). Die Polizei hat festgestellt, dass dies oft zur Schließung des Accounts führt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der „Metropolitan Police Fraud Unit“ unter <http://www.met.police.uk/fraud/alert/>.

Unternehmen und Privatleute, die Opfer der „Nigeria Connection“ wurden, können sich an folgende E-Mail-Adresse der Metropolitan Police wenden:

419@spring39.demon.co.uk.

Aus: AWI 01/2004 (Außenwirtschaftsinformationen der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

Wörterbücher

Codice Penale – Das italienische Strafgesetzbuch

Auch Gerichtsdolmetscher für Italienisch schlagen gern einmal in der Quelle der Erkenntnis, hier im italienischen Strafgesetzbuch, nach, wenn sie Anklagen, Strafbefehle, Urteile und ähnliche Texte zu übersetzen haben. Diesen unkommentierten Originaltext stellt man sich am besten griffbereit in Augenhöhe ins Regal.

Mit dieser Neuerscheinung wurde die Liste der vom BDÜ herausgegebenen Publikatio-

nen erweitert. 1. Auflage, ca. 250 Seiten, Preis: € 25,00 inkl. MwSt.

Online-Bestellung über die Website des BDÜ Bundesverbandes (www.bdue.de) unter „Publikationen“.

Bei einer Fax-Bestellung beim BDÜ Bundesverband (Fax: 030 – 88 71 28 40) geben Sie bitte den Titel des Buches an, die Stückzahl, Ihren Namens, Ihren Vornamens, den Landesverbandes und versehen die Bestellung noch mit Datum und Unterschrift.

Mitglieder als Lexikographen

Erfreulich, dass gleich zwei Mitglieder unseres Landesverbandes als Lexikographen in Erscheinung treten.

In einer früheren Sprachrohr-Ausgabe (4/2002) berichteten wir bereits über das Langenscheidt-Fachwörterbuch Wirtschaft, Handel und Finanzen, das 2002 in Zusammenarbeit mit dem englischen Routledge-Verlag erschien und hinter dem unser Mitglied Ludwig Merz „steckt“.

Im vergangenen Jahr erschien nun auf Grundlage dieses großen Printtitels das **Langenscheidt e-Fachwörterbuch Wirtschaft, Handel und Finanzen Englisch** als CD-ROM mit komfortablen Suchfunktionen (Volltextrecherche, schreibungstolerante Suche, Flexisuche) und benutzerfreundli-

cher Pop-up-Technik. Die Schnellsuche erkennt Mehrwortbegriffe, Wendungen und gebeugte Wortformen (vgl. hierzu K.-H. Trojanus MDÜ 4-5/2002 und Maria Ruff Sprachrohr 4/2003). Dazu erschien soeben die erste kostenlose Online-Aktualisierung zum Download per Internet unter www.langenscheidt.de. Auch der Inhalt der jetzt herunterzuladenden Dateien integriert sich perfekt in die Bedienungsfläche der Langenscheidt PC-Bibliothek.

Schwerpunkte sind neuere Wortbildungen und wichtige Begriffe aus 26 wirtschaftsnahen Fachgebieten, mit Schwerpunkten in den Bereichen Arbeit und Soziales, Finanzierung, Bankgeschäft, Börse und Wertpapiere, Recht und Umwelt.

Über 1.300 Neueinträge finden sich in beiden Sprachrichtungen (einige Beispiele: Ablehnung eines zumutbaren Stellenangebotes, abschenken, arbeitnehmerfeindlich, Bilanz verschleiern, Ethikfonds, Insolvenz privater Haushalte, Privatkonkurs, Standort Deutschland, unikales Merkmal, Vetternwirtschaft, Veräußerungssperre, ZAST, zumutbares Stellenangebot).

Die nächste kostenlose Aktualisierung ist für den Jahreswechsel 2004/2005 angekündigt. Schwerpunkt werden voraussichtlich (u. a.) die internationalen Rechnungslegungsstandards International Financial Reporting Standards (IFRS), Nachfolger der International Accounting Standards (IAS), und US GAAP sein. Die Autoren des Wörterbuches freuen sich sehr über Anregungen, Kommentare und Vorschläge zu Aktualisierungen.

Das Langenscheidt e-Fachwörterbuch Wirtschaft, Handel und Finanzen Englisch (ISBN 3-86117-208-9) besteht aus einer CD-ROM, erschien in Kooperation mit Routledge und wurde bearbeitet von Dipl.-Volkswirt Ludwig Merz und seinem Autorenteam. Es umfasst ca. 120.000 Fachbegriffe und kostet 175 €.

Bullo et al: Terminologisches Wörterbuch zum Vertragsrecht - Italienisch/Deutsch

Das „Terminologisches Wörterbuch zum Vertragsrecht italienisch/deutsch“ behandelt die einschlägige Fachterminologie auf der Grundlage der italienischen und der deutschsprachigen Rechtsordnungen (Österreich, Schweiz, Deutschland) und geht dabei insbesondere auf teilweise unterschiedliche Definitionen ein.

Zunächst werden die behandelten Begriffsfelder (Verträge aus den Bereichen Warenverkehr, Gebrauchsüberlassung, Finanzierung, Vertrieb, Dienstleistung, Banken, Versicherungen) in einem separaten Überblick dargestellt, der für eine erste Orientierung nützlich ist. Anschließend folgen die Eintragungen zu den einzelnen Stichwörtern, unterteilt nach Begriffsfeldern.

Das Stichwortverzeichnis am Ende des Wörterbuchs enthält alphabetische Wort-

Ein weiteres Wörterbuch - sogar bereits in der 2., vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage 2003 - stammt von unserem Mitglied Roland Haas. Es handelt sich um das zweibändige **Wörterbuch der Psychologie und Psychiatrie (EN-DE/DE-EN)**. Die zweite Auflage enthält im Vergleich zur ersten Auflage 4.000 Neueinträge. Durch die Berücksichtigung der Nomenklaturen aus ICD-10 und DSM-IV sowie durch Hinzufügen zahlreicher neuer Begriffe aus den Bereichen biologische Psychologie, Persönlichkeitspsychologie, psychologische Methodenlehre und computergestützte Diagnostik wurde der gesamte Wortschatz der Psychiatrie und Klinischen Psychologie überprüft und auf den neuesten Stand gebracht. Über 1.000 der gängigsten Abkürzungen aus den Bereichen Psychologie und Psychiatrie werden erklärt und übersetzt.

Beide Bände umfassen je ca. 560 Seiten und kosten jeweils 95 € (ISBN: 0-88937-330-0 EN-DE, 0-88937-301-, DE-EN). Im Set sind beide Bände unter der ISBN 0-88937-302-7 zum Preis von 169 € erhältlich.

Aus: Sprachrohr 1/2004, LV Rheinland-Pfalz, Karin Marx

listen in beiden Sprachen, wobei die deutsche Version um eine Übersetzung der jeweiligen Suchbegriffe ergänzt ist. Ein detailliertes Quellenverzeichnis verweist auf die herangezogenen Originaltexte.

Zwar ist naturgemäß die Anzahl der Einträge bei der Stichwortauswahl begrenzt, doch wurden hier die wichtigsten Begriffe erfasst, insbesondere diejenigen, bei denen mehrere Übersetzungsmöglichkeiten mit jeweils unterschiedlichen Konnotationen bestehen. Die Auswahl ist so getroffen, dass gerade die Begriffe erklärt werden, deren mögliche fehlerhafte Übersetzung sinnteststellend wirken kann.

Es kommt allerdings vor, dass unter einem Begriff nur ein Stichwort, z. B. soministrante (Lieferant), genannt wird, das Synonym „fornitore“ jedoch lediglich im alphabeti-

schen Verzeichnis aufgeführt wird. An anderer Stelle hingegen werden mehrere Varianten direkt als Stichwörter angegeben, z. B. patto die retrovendita, patto di ricompera (Rückverkaufsrecht). Hier wäre eine einheitlichere Handhabung sinnvoll.

Zu den einzelnen Einträgen:

Innerhalb der Begriffsfelder findet sich unter jedem Eintrag zunächst eine Definition in italienischer Sprache auf der Grundlage der italienischen Rechtsordnung. Es folgen Kontextangaben, die zumeist aus Gesetzestexten und -kommentaren entnommen sind und dem Nutzer die Entscheidung erleichtern, welche von mehreren Entsprechungen in der Zielsprache zu verwenden ist.

So wird zum Beispiel unter dem Stichwort „vettore“ (Beförderer, Frachtführer) die Funktion des „Frachtführers“ in Abgrenzung zum „Spediteur“ erläutert. Zum Stichwort „Banca“ findet sich eine Erläuterung der unterschiedlichen Bankenbezeichnungen im Italienischen und eine Erklärung der Veränderungen in der Bedeutung dieser Bezeichnungen in den Neunzigerjahren.

Den italienischen Stichwörtern werden die deutschsprachigen Entsprechungen gegenübergestellt, wiederum unter Angabe von Definition und Kontext, wobei Unterschiede der österreichischen, deutschen und schweizerischen Rechtsordnungen berücksichtigt werden. Wo vorhanden, wird auch die in Südtirol genormte deutschsprachige Terminologie mit angegeben.

Als Beispiel für kontextbedingt unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten sei hier der „contratto d'appalto“ erwähnt, der je nach Art des Vertrags im Deutschen mit Dienst- oder Werkvertrag wiedergegeben werden kann, in Abhängigkeit davon, ob durch den Auftragnehmer lediglich ein Wirken oder ein bestimmter Erfolg geschuldet wird. Dies wird hingegen im Italienischen nicht unterschieden.

Teilweise geben kleingedruckte Erläuterungen im Anschluss an die Definition Aufschluss über Unterschiede im deutschen (bzw. österreichischen, schweizerischen) und italienischen Recht. So erfolgt z. B. der Eigentumsübergang in Deutschland durch

Übergabe und Einigung, in Italien wird das Eigentum i. d. R. durch einfache Einigung übertragen (Konsensualprinzip). Andere Erläuterungen beziehen sich auf die Betrachtung von Synonymen, die sich nur linguistisch unterscheiden bei juristischer Äquivalenz (Eigentumsübergang/-übertragung) oder auf neue Sprachregelungen – z. B. wird in Deutschland seit der Mietrechtsreform nicht mehr der Ausdruck „Mietzins“, sondern „Miete“ benutzt.

Negativ aufgefallen sind der Rezensentin vereinzelte Orthographie- und Grammatikfehler im Deutschen, z. B. „die Terminologie ... zu den Verträge“ (S.XIII). Bezüglich des Lektorats gibt es noch einige weitere Verbesserungsmöglichkeiten für eine eventuelle nächste Auflage. Beispielsweise ist der Texteintrag im Übersichtsplan auf Seite XVII fehlerhaft, in der Begriffsfelderübersicht auf S. XVIII fehlen die Begriffe mit den Anfangsbuchstaben S – U, und im italienischen Stichwortverzeichnis tauchen zwei deutsche Suchbegriffe auf („Vermietung von Safes“, „Vertrag über wiederkehrende Leistungen“), die dafür im deutschsprachigen Verzeichnis fehlen.

Trotz der genannten Schönheitsfehler ist der vorliegende Band dank der vielfältigen Erläuterungen zu den einzelnen Stichwörtern eine sehr nützliche Ergänzung zu traditionellen Wörterbüchern. Bisher sind in dieser Wörterbuchreihe die Ausgaben „Schuldrecht“ und „Vertragsrecht“ erschienen. Wünschenswert wäre eine Fortsetzung der Reihe über weitere juristische Themenbereiche.

Über die Autorin:

Frau Löwe-Navarro ist beeidigte Dolmetscherin und ermächtigte Übersetzerin für die spanische und italienische Sprache. Hauptberuflich ist sie seit vielen Jahren in einem internationalen Fruchthandelsunternehmen beschäftigt, wo unter anderem auch Übersetzen und Dolmetschen zu ihren Aufgaben gehört. Daneben übersetzt und dolmetscht sie auch freiberuflich, häufig u. a. für Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen. Nach einem berufsbegleitenden Aufbaustudium hat sie in diesem

Jahr einen MBA-Abschluss (Master of Business Administration) erworben.

Aus: *TransRelations 1/04, Frau Löwe-Navarro*

Business English: Gertrud Goudswaard

Dieses Buch ist sehr empfehlenswert. Es enthält die wichtigsten Begriffe und Sätze, die man im Geschäftsendlichen zu verwenden hat und gibt Erklärungen in deutscher Sprache. - Allerdings haben sich kleine Fehler eingeschlichen, und manche Erklärungen sind nicht ausreichend.

S. 9: Fußnote 4 ist wie folgt zu ergänzen: „Attn. entspricht z. Hd. und bedeutet, dass der Geschäftsbrief nicht unbedingt vom angeschriebenen Sachbearbeiter, sondern auch einem anderen Mitarbeiter beantwortet werden kann“

S. 55: „to far away“ - korrekt: “too far away”

S. 74: “a steady grow” – korrekt: “a steady growth”

S. 79: “to discuss this” – besser: “to discuss this matter”

S. 85: “a slam dunk – korrekt: “a slam dunk hit”

S. 86: „protocol“ kann auch in der Bedeutung „diplomatische Etikette“ verwendet werden.

S. 86: „to make a note“ – “to take a note” ist auch zu erwähnen. Denn im Telefongespräch ist der Satz “I have taken a note of this conversation“ wichtig.

S. 91: „at the window“ – besser: (BE) „by the window“

S. 91: “french fries” – besser: “french fries (AE)/chips (BE)”

S. 91: “table this one is” – korrekt: “table, this one is...”

S. 95: Da “soccer” oft gleichbedeutend zu “football” verwendet wird, sollte auf den Unterschied zu “American football” hingewiesen werden.

S. 100: „come back to someone“ – korrekt: Kontakt (telefonisch) wieder aufnehmen

Besonders gut ist die kulturelle Bemerkung auf S. 84 „Im Allgemeinen drückt man im Englischen seine Meinung vorsichtiger aus als im Deutschen.“ Es wäre aber auch im Geschäftsbereich richtig zu erwähnen, dass dies als Höflichkeit, Einladung zum Mitdenken sowie Vorsicht gegen übereilte Entscheidungen anzusehen ist.

Fazit: Das Buch überrascht dadurch, dass im Kleinformat so viel Wichtiges im Bereich des Geschäftsendlichen enthalten ist. Bei einer neuen Ausgabe sollte das Gebiet „The Letter/Der Brief“ aufgenommen werden. Auch ein Beispiel eines Lebenslaufes wäre nützlich.

Aus: *TransRelations 1/04, LV Bremen-Niedersachsen, Alan Trehern*

Wörterbücher erschienen im Brandstetter Verlag

Wörterbuch der industriellen Technik

Dr.-Ing. Richard Ernst, Band I Deutsch-Englisch, bearbeitet von Udo Amm, 222.000 Termini, VIII, 1454 Seiten, 6. Aufl. 2004, € 120,-, ISBN 3-87097-200-9

Band II Englisch-Deutsch, bearbeitet von Dr.-Ing. Hans-Dieter Junge, 206.000 Termini, VIII, 1535 Seiten, 6. Aufl. 2000, € 113,-, ISBN 3-87097-162-2

Beide Bände zusammen als CD-ROM, € 210,-, ISBN 3-87097-217-3

Das Wörterbuch der industriellen Technik hat eine über 50-jährige Tradition. 1948 er-

schien die erste Auflage des Bandes Deutsch-Englisch, drei Jahre später der Gegenband. Es folgten die Bände mit Französisch, Spanisch und Portugiesisch. Sie alle überzeugten durch ihre Qualität in Auswahl und Darstellung der Termini und konnten binnen kurzem eine führende Stellung in ihrem jeweiligen Sprachbereich erobern. Regelmäßige Neuauflagen festigten diese Position und machten den „Ernst“ zu einem Standardwerk. Weltweit hat diese zehnbändige Wörterbuchreihe (D/E, D/F, D/Span., D/Port., E/F) Anerkennung gefunden und ist

zu einem unverzichtbaren Arbeitsmittel geworden für jeden, der sich mit Fachsprache beschäftigt.

Der „Ernst“ bietet eine fachlich fundierte Auswahl von Termini der Naturwissenschaften (wie Mathematik, Physik, Chemie) als Grundlage sowie aller wichtigen Industriezweige, ihrer Rohstoffe, Entwicklungen und Erzeugnisse (unter anderem Bergbau, Hüttenindustrie, Maschinenbau, Energie- und Elektrotechnik, Elektronik, Daten- und Telekommunikationstechnik, Bau- und Verkehrswesen, Textil-, Glas-, Kunststoff-, Holz-, Papier-, Druckindustrie).

Für die vorliegende, sechste Auflage des Bandes Deutsch-Englisch wurde der gesamte Wortbestand überarbeitet und den Ent-

wicklungen in der Sprache und der Technik angepasst. Einerseits wurden veraltete oder heute weniger wichtige und entbehrliche Begriffe und ganze Sachgebiete wie z. B. Lochkartentechnik gestrichen, andererseits wurden 26.000 Neueinträge aus der Flut neuer Termini, welche die stürmisch voranschreitende Technik, allen voran die Daten- und Telekommunikationstechnik, mit sich bringt, neu aufgenommen. Die Eintragszahl ist dadurch auf 220.000 gestiegen.

Bei der lexikographischen Gestaltung des Werkes wurde versucht, jeden Terminus so präzise wie möglich durch Fachzuordnungen und erklärende Hinweise inhaltlich einzuordnen.

Information des Verlags

Abkürzungen und Kurzwörter aus Technik und Naturwissenschaften

Englisch-Deutsch, mit einem Geleitwort von Prof. Dr.-Ing. E. Wüster, 859 Seiten, 19x16 cm, 1. Aufl. 1972 mit Ergänzungen 1974, Kunststoff-Ringmappe, € 40,-, ISBN 3-87097-051-0.

Mit diesem in Teamarbeit entstandenen Buch wurde eine Lücke im Englischen geschlossen, die seit Jahren von Fachübersetzern und ähnlich Interessierten beklagt wurde. Zugleich liegt damit eine hervorragende Ergänzung für jedes englische Wörterbuch und Fachwörterbuch vor. Geboten werden 18.000 angloamerikanische Abkürzungen und Kurzwörter sowie griechische Buchsta-

ben, die von einem Team von zehn Fachübersetzern – darunter bekannte Fachwörterbuchautoren – systematisch zusammengetragen wurden. Auf die Abkürzung folgt die englische Langform und die deutsche Übersetzung oder eine sinngemäße Erläuterung.

Die meistbelegten Fachgebiete sind: Bauwesen, Chemie, Elektronik, Elektro- und Energietechnik, Farben und Lacke, Gießerei- und Hüttenwesen, Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau, Mathematik, Pharmazie und Physik.

Information des Verlags

Technisches Spanisch – El español técnico

Roland Bachmann, Basiswissen Elektrotechnik, mit über 60 Abb., XVI, 256 Seiten, 20x13 cm, 1. Aufl. 1996, gebunden, € 51,-, ISBN 3-87097-176-2.

Mit diesem Werk wird erstmals eine Darstellung zur spanischen Fachsprache der Elektrotechnik vorgelegt, die vor allem für eine praktische Anwendung konzipiert wurde. Sie bietet Lernern und Praktikern auf dem Gebiet des Fachübersetzens bzw. der Elektrotechnik einen durch über 60 Abbildungen illustrierten Überblick über Inhalte und damit verknüpfte Besonderheiten der spanischen Fachsprache dieses technischen

Bereichs, so dass sie in die Lage versetzt werden, spanischsprachige Fachkommunikation aktiv und passiv besser zu beherrschen.

Das Buch eignet sich sowohl zur Klärung technisch-inhaltlicher Fragestellungen als auch zum systematischen Erlernen fachsprachlicher Strukturen. Durch das umfangreiche zweisprachige Register mit Rückverweisen zu den jeweiligen Fachkapiteln ist es gleichermaßen auch als kontextbezogenes Fachwörterbuch einsetzbar, dessen Bestand der Autor, Elektroingenieur und seit Jahren in Ausbildung und Praxis tätige

Fachübersetzer, ausschließlich durch Auswertung aktueller, praxisnaher und authentischer (nicht übersetzter) Fachliteratur des

spanischen Sprachraums gewonnen und aufbereitet hat.

Information des Verlags

Dictionary of Science and Technology

Band I Englisch-Deutsch-Japanisch, etwa 47.000 Termini, XIII, 1095 Seiten; Band II Japanisch-Englisch, etwa 60.000 Termini, IX, 643 Seiten; Band III Deutsch-Englisch, etwa 68.000 Termini, IV, 990 Seiten; Leinen mit Schutzumschlag, 26x18 cm, 1. Aufl. 1985; alle drei Bände nur geschlossen lieferbar, zusammen € 435,-, ISBN 3-87097-124-X.

Angesichts der Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Japan war es notwendig, das vorliegende dreisprachige Wörterbuch auf den Markt zu bringen, um sprachliche Hindernisse auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik abzubauen.

Die Grundlage für dieses Werk bilden die beiden Bände des Compact Wörterbuches (E-D/D-E), die sich durch die Breite und Zuverlässigkeit des gebotenen Wortschatzes

der exakten Naturwissenschaften und der Technik auszeichnen. Modernität und Praxisnähe kennzeichnen auch diese dreisprachige Fassung.

Japanische Fachleute aus Universitäten, Ministerien und namhaften Industriebetrieben haben hier ein Werk geschaffen, das die zeitgemäße japanische Terminologie von Akustik über Kernphysik bis Vakuumphysik, von Architektur über Kraftfahrzeugtechnik bis Zimmererarbeiten wiedergibt. Dabei wurden sämtliche japanischen Termini noch in lateinische Schrift transkribiert.

Die zweckmäßige sprachliche Kombination der Bände macht das Fachübersetzen in jeder der drei Sprachrichtungen leicht möglich.

Information des Verlags

Wörterbuch der Datentechnik

Joachim Schulz, Herausgeber: Brinkmann/Tanke, Russisch-Deutsch-Englisch, Englisch-Russisch-Deutsch, Deutsch-Russisch-Englisch, 336, Seiten, 18x11 cm, 1. Auflage 1977, gebunden, € 27,-, ISBN 3-87097-075-8.

Ermutigt durch den großen Erfolg der englischen Ausgabe und angeregt durch immer wieder vorgetragene Wünsche der Benutzer wurde dieses Buch veröffentlicht, das ein Hilfsmittel sein soll für alle, die mit der Sprache dieser Technik zu tun haben und

russische Dokumentationen auswerten oder Fachtexte in die russische Sprache übersetzen müssen.

Es enthält rund 4.000 wichtige Ausdrücke der Datentechnik in den drei Sprachen Russisch, Deutsch und Englisch.

Die Terminologie wurde von Fachleuten des Instituts für elektronische Rechenanlagen INEUM in Moskau und der Siemens AG in München gesammelt und bearbeitet.

Information des Verlags

Wörterbuch der Informationstechnik

Otto J. Vollnhals, Deutsch-Spanisch / Spanisch-Deutsch; ca. 46.000 Termini, XXIV, 1022 Seiten, 18x11 cm, 1. Auflage 1996, gebunden, € 86,-, ISBN 3-87097-172-8.

English-Spanish/Spanish-English, ca. 50.000 Termini, XXVI, 969 Seiten, 18x11 cm, 1. Auflage 1997, gebunden, € 87,-, ISBN 3-87097-174-6.

Mit diesen Werken, die in jedem Sprachteil etwa 23.000 bzw. 25.000 Stichwörter aufweisen, werden erstmalig umfassende Fachwörterbücher für das gesamte Gebiet der Informationstechnik für Deutsch-Spanisch bzw. Englisch-Spanisch und umgekehrt vorgelegt. Sie ergänzen damit um Spanisch die im Brandstetter Verlag bereits vorliegenden Wörterbücher aus dem Be-

reich der Daten- und Kommunikationstechnik für Deutsch-Englisch / Englisch-Deutsch und Deutsch-Französisch / Französisch-Deutsch.

Die diesen spanischen Bänden zugrundeliegende Terminologiesammlung hat der Ver-

fasser, Übersetzer und erfahrene Wörterbuchautor, durch jahrelange Lektüre und Auswertung spanischer Fachliteratur – in erster Linie Fachzeitschriften – gewonnen.

Information des Verlags

Wörterbuch wirtschaftlicher Begriffe

Bernd Wullfen, Indonesisch-Deutsch (4.700 Termini) Deutsch-Indonesisch (5.300 Termini), XVI, 224 Seiten, 18x11 cm, 1. Aufl. 1985, Snolineinband, € 40,-, ISBN 3-87097-122-3.

Die deutsch-indonesischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich in den letzten Jahren stetig entwickelt. Die Markterschließung in beiden Richtungen setzt Informationen aus erster Hand voraus. Laufende Lektüre von Originalquellen in der jeweiligen Landessprache ist damit unerlässlich.

Als Leiter des Wirtschaftsdienstes an der Botschaft von Jakarta war es dem Autor möglich, sich in seiner täglichen Arbeit mit indonesischer Fachliteratur zu beschäftigen. Sein Wörterbuch ist das Ergebnis dieser mehrjährigen intensiven Beschäftigung.

Wenngleich es bisweilen auch lexikografisch noch nicht erfasste Begriffe aus der Gemeinsprache mit aufnimmt, ist es doch kein Allgemeinwörterbuch, sondern ein Fachwörterbuch der indonesischen Wirtschaftssprache. Daneben wurden auch häufig gebrauchte Termini aus Recht, Technik und Wissenschaft mit berücksichtigt.

Durch eine Fülle von Originalsatzbeispielen ist es dem Autor gelungen, das Buch besonders anschaulich und lebendig zu gestalten. Auch erläutert er wichtige Schlüsselbegriffe aus dem politischen und gesellschaftlichen Umfeld Indonesiens. Ein Benutzungshinweis und ein ausführliches Abkürzungsverzeichnis sollen es auch dem sprachlichen Laien ermöglichen, Zugang zu indonesischen Wirtschaftstexten zu finden.

Information des Verlags

Wörterbücher erschienen im Kater-Verlag

Gelbrich, e-Fachwörterbuch Bauwesen und Architektur auf CD-ROM 2004

Zusammen rund 135.000 Begriffe aus den Bereichen Architektur, Projektierung, Baukonstruktion, Hochbau, Tiefbau, Baumaschinen, Grund- und Erdbau, Verkehrsbau und Ausbau mit 110.000 Fundstellen, Wortkombinationen und Spezialbegriffen je Sprachkombination. Neu sind Begriffe der Baustoffindustrie, umweltverträgliches Bauen, Verbund- und Leichtbausysteme, Infrastruktur, Landesplanung und Raumordnung, Geotechnik und Bodenmechanik, Bauverträge, Baustellensteuerung, und -management, Qualitätssicherung, Bauabnahmerichtlinien und Gebäudeausstattung. Teil der Langenscheidt-PC-Bibliothek. Schnellsuche mit Erkennung von Mehrwortbegriffen,

Wendungen und zahlreichen gebeugten Substantiven, Adjektiven und Verben; Pop-Up-Funktion, bei der der Begriff und seine Übersetzung in einer Comicsprechblase in der Textverarbeitung erscheinen; Hinweise auf Normen und regionale Varianten und Corporate Language; kostenlose Online-Aktualisierung über zwei Jahre durch das Internet. Systemvoraussetzungen: Windows 95/98/2000/NT/XP. Keine Berücksichtigung der Mac-Technik! Englisch / Deutsch und Deutsch / Englisch. CD-ROM. Artikelnummer: 2873. Preis: 175,00 EUR. Die Bücher haben die Artikelnummern: DE>EN 2796; EN>DE 2795 Preis jeweils 99,- Euro.

Information des Verlags

Dr. Wunsch, Wörterbuch Maschinenbau und Tribologie 2003

2 x 75.000 Begriffe zur Tribologie (der Wissenschaft von Reibung, Verschleiß und Schmierung gegeneinander bewegter Körper) und der angrenzenden technischen Bereiche. Der Autor war 40 Jahre in dem Bereich in verschiedenen Funktionen tätig und erkannte die Notwendigkeit, hier lexikologisch tätig zu werden. Stichworte: Armaturen, Bergbau, Dichtungen, Erdölförderung, Erdölveredelung, Feinwerktechnik, Fertigungstechnik, Getriebetechnik, Gleit- und

Wälzlager, Konstruktion, Maschinenbau, Metallurgie, metallische, polymere und keramische Tribowerkstoffe, Oberflächentechnik, Schmierstoffe, Schmierungstechnik, Sinterlager etc. Deutsch / Englisch und Englisch / Deutsch. Gebunden. Der Inhalt ist auf einer beigelegten CD-ROM abgespeichert. 1438 Seiten und CD-ROM. Artikelnummer: 3285. Preis: 229,00 EUR.

Information des Verlags

Schurr, Publishing-Wörterbuch 2003

7.500 Begriffe in jeder Kombination zu den Themen Druck, Typographie, graphische Gestaltung, Bildverarbeitung, DTP, Druckvorstufe und angrenzende technische Disziplinen. Kürzel und Programmbefehle der wichtigsten DTP-Programme wie Adobe Photoshop, Adobe Acrobat, Adobe InDe-

sign, Quark Express und Macromedia Freehand. Deutsch / Englisch / Französisch, Französisch / Englisch / Deutsch und Englisch / Französisch / Deutsch. Gebunden 384 Seiten. Artikelnummer: 3282. 54,00 EUR.

Information des Verlags

Wirtschaftswörterbuch für Französisch auf CD

Das Hyperbook von Prof. Schäfer stand hier Pate. Güttler, Hyperbook Wirtschaftsfranzösisch 2003. Jeweils mehr als 45.000 Begriffe der Wirtschaftssprache auf CD. Aufbau wie der Schäfer als Hyperbook. Alle Features moderner Wörterbuch-CDs mit Volltextsuche, Hotkey-Aufruf, Übernahme der

gefunden Wortstellen in andere Anwendungen, eigene Wörterbücher etc. Systemstandards: Windows 95/98/2000/ME/XP/NT. Französisch / Deutsch und Deutsch / Französisch. CD-ROM, Artikelnummer: 3283, 108,00 EUR.

Information des Verlags

Ernst, Wörterbuch der industriellen Technik auf CD-ROM 2004

Neu sind die Anpassungen an aktuelle Betriebssysteme. Der aktuelle Wortschatz Englisch / Deutsch ist aus dem Jahr 2000 (6. Auflage). Der Wortschatz Deutsch / Englisch entspricht der 6. Auflage von 2003. 420.000 Begriffe zu allen Bereichen der Technik. Unilex-CD-Umgebung. System-

standards: Windows 95/ 98/ 2000/ ME/ XP/ NT. Mehrplatzlizenzen auf Anfrage. Deutsch / Englisch und Englisch / Deutsch. CD-ROM, Artikelnummer: 2880 Preis: 210,- Euro.

Information des Verlags

Ernst, Update CD industrielle Technik 2004

Unbedingte Voraussetzung ist, dass Sie im Besitz einer original Brandstetter CD sind, die Sie im Tausch gegen die neue CD zurückgeben können. Beim Update werden neue Betriebssystemdateien und jeweils ein neuer Sprachschatz aufgespielt. Vorgehensweise: Sie bestellen das Update. Wir schicken die neue CD, die Sie aufspielen.

Wenn alles zufriedenstellend läuft, schicken Sie unmittelbar die dann alte CD an uns kostenfrei zurück. Der Wortschatz Deutsch / Englisch der 6. Auflage von 2003 und der aktuelle Wortschatz der 6. Auflage Englisch / Deutsch aus dem Jahr 2000. 420.000 Begriffe zu allen Bereichen der Technik. Unilex-CD-Umgebung. Systemstandards:

Windows 95/98/2000/ME/XP/NT. Deutsch / Englisch und Englisch / Deutsch. CD-

ROM Artikelnummer: 2880. Preis: 110,- Euro.

Information des Verlags

Schäfer, Wirtschaftswörterbuch 2003

Band I, Deutsch / Englisch, 7. überarbeitete und erweiterte Auflage. Das Werk enthält mit ca. 60.000 Stichworten pro Band den aktuellen Wirtschaftswortschatz aus allen wichtigen Gebieten der Wirtschaftspraxis, der Wirtschaftswissenschaft und des wirtschaftlich relevanten Rechts. Gebunden, 1050 Seiten, Artikelnummer: 3276 Preis: 62,- Euro.

Band II, Englisch / Deutsch, dito, 1050 Seiten, Artikelnummer: 3277, Preis: 62,-, Euro.

Das Hyperbook, die elektronische Version, erhalten Sie unter der Artikelnummer 3081 zum Preis von 124,- Euro.

Information des Verlags

UIC Railway Dictionary CD-ROM 2002

16.000 Stichworte und 2500 Definitionen aus 104 eisenbahnspezifischen Themen. Inhalt: Eisenbahn, Fahrbetrieb, Schiene, Signal, Fahrzeuge, Verwaltung, Hochgeschwindigkeitstechnologie, Abkürzungen, Güter- und Personenverkehr, alle technischen Details des rollenden und stehenden Materials. Sprachen Deutsch / Französisch / Englisch / Niederländisch / Dänisch / Schwedisch / Finnisch / Spanisch / Italienisch / Portugiesisch / Tschechisch / Polnisch / Russisch / Serbisch / Ungarisch / Rumänisch / Esperanto. Teilweise wird die

Sprache Japanisch mitgeführt. Die Suche nach einem Wort kann sowohl nach dem Alphabet als auch im gesamten Text vorgenommen werden. Jede Sprache mit eigenem Register. Auszüge aus dem ganzen Wortschatz können als zwei- oder dreisprachige Glossare ausgedruckt werden. Windowstechnologie ab Windows 95 aufwärts bis Windows NT, 2000, XP, CD-ROM Artikelnummer: 2997, Preis: 310,- Euro statt 350,- Euro.

Information des Verlags

Wörterbücher erschienen im Springer Verlag

Dictionary of Electronics, Computing and Telecommunications

V. Ferretti, English-German / German-English, Single-User Version. Diese CD, basierend auf der zweiten erweiterten und neubearbeiteten Auflage des Buches, bietet einen ausführlichen elektronischen Wegweiser, um sich im Gewirr der deutschen und

englischen Fachtermini zurechtzufinden. 2001, CD-ROM mit 130.000 Einträgen (72.000 in Englisch, 67.000 in Deutsch aus 97 Fachgebieten). Sondereinband, € 208,22, ISBN 3-540-14867-1.

Information des Verlags

Elektronische Medien und Dienste/Electronic Media and Services

H. E. v. Renouard, Deutsch/Englisch – Englisch/Deutsch, German/English – English/German. „... nicht nur sehr präzise und manchmal sogar mit deutschen Ausdrücken, die man von ihren englischsprachigen Entsprechungen längst beiseite gedrückt sah, sondern gibt auch knappe, erklärende

Hinweise, die das Verständnis über die eigentliche Übersetzung hinaus erleichtern ... ist das Buch ... mehr als vollständig, und es ist hochaktuell.“ (Funk). 2. Auflage 2002, XX, 8205, Mit CD-ROM, gebunden, € 204,00, ISBN 3-540-42186-6.

Information des Verlags

Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen

Der Europäische Wirtschaftsverlag, Darmstadt, hat das Buch „Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen“ herausgegeben. Zusammen mit Land, Städten und Kommunen zeigt es Technologieschwerpunkte, Innovationsleistungen und günstige Standortbestimmungen auf, um so für die Region und ihre Unternehmen zu werben. Das Buch er-

scheint in der Reihe „Wirtschaftsstandorte in Deutschland“.

Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen, Europäischer Wirtschaftsverlag GmbH, Darmstadt, ISBN 932854-80-3

Aus: IHK-Zeitung Düsseldorf, //2003

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

haben Sie Interesse an der Besprechung eines Wörterbuchs?

Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion: redaktion@bdue-nrw.de

Bericht zum Seminar Buchführung und Jahresabschluss für Dolmetscher und Übersetzer

Prädikat wertvoll!

Für den 14. Februar 2004 hatten sich 20 BDÜ-Mitglieder einiges vorgenommen. Sie wollten sich von Herrn Diplom-Kaufmann Jochen Beer in die „Geheimnisse“ der Buchführung und Steuern einführen lassen bzw. ihre Kenntnisse auffrischen und sich über relevante steuerliche Änderungen informieren. Für mich, die ich erst vor einem Jahr den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt habe, stellte das Seminar also ein willkommenes Pflichtprogramm dar.

Um zehn Uhr ging's los im Kolpinghaus International in Köln. Zu Beginn konnte ich mir kaum vorstellen, wie Herr Beer alle Programmpunkte an nur einem Tag bewältigen wollte, doch er schien sich sicher zu sein, dass der Zeitplan zwar knapp bemessen, doch durchaus zu schaffen war. Er legte ein entsprechend flottes Tempo vor und führte uns souverän und fachmännisch durch die Veranstaltung. Dabei hatte er dennoch für alle Fragen ein offenes Ohr und für individuelle Probleme nahm er sich auch am Ende der Veranstaltung Zeit. Ihm war offensichtlich daran gelegen, dass jeder Teilnehmer größtmöglich von seinem Seminar profitierte.

Den gesamten Themenkomplex hatte ich bislang mit gewissem Abstand betrachtet und mich nur mit den unbedingt erforderli-

chen Kapiteln näher befasst. Die zahlreichen Bestimmungen schienen kompliziert und undurchschaubar. Betriebssprüfungssichere Buchführung, Umsatzsteuerklärung, Einnahme-Überschuss-Rechnung – wie mache ich das? Durch die kompetenten Ausführungen von Herrn Beer wurde mir auch bestätigt, dass viele Steuergesetze ziemlich kompliziert, aber nicht völlig undurchschaubar sind. Man muss sich einfach einmal damit befassen. Auch die Buchführung ist nicht sehr schwierig, wenn man einige Dinge beachtet. Dabei sind die ordentlichen Belege für alle Betriebskosten und -einnahmen das A und O.

Anhand eines Skripts, das für jeden Teilnehmer bereitgestellt wurde und das neben den wichtigsten Infos auch viele Formulare und Rechenbeispiele enthielt, wurde die Agenda abgearbeitet. Zunächst erhielten wir eine definitorische Einführung in die verschiedenen Arten von Einkünften, (nicht) abzugsfähige Betriebsausgaben, Werbungskosten und Sonderausgaben. Dann widmeten wir uns der Sortierung von Belegen nach Art der Einnahmen und Kosten bei der Buchführung und dem Jahresabschluss. Für die Einnahme-Überschuss-Rechnung muss ab 2004 ein neues amtliches Formular verwendet werden. Es ist ratsam, die Buchführung bereits jetzt darauf abzustellen. Ebenso

gibt es weitere aktuelle Steuerrechtsänderungen.

Mit dem Thema Umsatzsteuer beschäftigten wir uns dann eine ganze Weile. Wie viel Prozent sind bei welchem Kunden zu veranschlagen und welche Umsätze sind steuerfrei? Am Ende waren alle Fragen und Verwirrungen geklärt.

Fazit: Trotz einer Stunde Mittagspause und zwei Kaffeepausen zwischendurch, in denen etwas Zeit blieb, mit den Kollegen einen kleinen Plausch zu halten, brummte wohl

nicht nur mir gegen 17 Uhr der Kopf von den vielen Informationen, die es zu verarbeiten galt. Doch jenes leicht schwindelige Gefühl hat längst dem erfreulichen Bewusstsein, etwas mehr Klarheit und Durchblick gewonnen zu haben, Platz gemacht. Ein großes Dankeschön an Herrn Beer! Der Tag hat sich gelohnt. Und eines steht fest: Von meinen Euros kriegt der Fiskus nicht mehr als nötig!

Julia Suhrcke, Dipl.-Übersetzerin (BDÜ) (Bericht leicht gekürzt – Die Redaktion)

Bericht zur Werksbesichtigung im Heizkraftwerk Herne am 25. März 2004

Es war schon eine ganz besondere Werksbesichtigung, die der Leiter des STEAG Heizkraftwerks in Herne - Dr. Gerhard Howe – für die Mitglieder des BDÜ-NRW vorbereitet hatte. 3 Stunden lang nahm er sich Zeit, das von ihm geleitete Werk vorzustellen.

Zunächst präsentierte er die STEAG-Werke und das Heizkraftwerk Herne selber. Dieser Teil war besonders interessant für in diesem Bereich tätige technische Übersetzer, da Herr Howe auf sehr viele Einzelheiten des Werks einging und bereitwillig auf die vielen Fragen der Teilnehmer antwortete.

Dem theoretischen Teil folgte eine Führung über das Gelände, eine Besichtigung des Leitstandes und der Turbinenhalle. Es war beeindruckend, wie groß dieses Werk ist.

Den krönenden Abschluss bildete die Fahrt auf den Kessel. In 104 Metern Höhe hatte man eine unglaublich weite Sicht und die Teilnehmer konnten sich die vorgestellten Bereiche des Werkes noch einmal von oben ansehen und bekamen einen Gesamtüberblick.

Ich war begeistert über so viel Engagement und hoffe, bald noch einmal in den Genuss einer ähnlichen Veranstaltung zu kommen.

Veranstaltungen wie diese sind wirklich eine unglaublich gute Gelegenheit für Übersetzerinnen und Übersetzer, praktische Elemente in den sonst oft so theoretischen Übersetzungsalltag einfließen zu lassen und gleichzeitig das Praktische mit dem Angenehmen in Form von Kontakten zu Kollegen zu verbinden.

Renate Dockhorn, Diplom-Übersetzerin (BDÜ)



(STEAG-Werk in Herne)

Bericht zum MultiTerm-Grundlagenseminar in Köln am 24.04.2004

Aller guten Dinge sind drei. Am Samstag, 24.03.2004 war es soweit. Nach Translator's Workbench und WinAlign war MultiTerm an der Reihe. Um 10.00 Uhr saßen 16 Teilnehmer mit Spannung und Erwartungen im Richter-Zimmer des Kolpinghauses in Köln, ziemlich entschlossen, die Geheimnisse und Tücken des furchterregenden MultiTerm zu knacken. Die Dozentin, Frau Dockhorn, konnte uns beruhigen: MultiTerm iX sei viel einfacher als die Vorgängerversion MultiTerm 5.

Die Palette der Vorkenntnisse und Erfahrungen mit Terminologiebanken konnte kaum größer sein: von keiner Ahnung und nur schlechten Erfahrungen über erste Berührungen im Studium und im Job bis hin zu zehnjähriger Erfahrung. Eine Herausforderung für die Dozentin! Zunächst galt es, den umfangreichen Theorie-Teil abzuarbeiten: ca. 120 Folien, die uns Multiterm iX sowie den Umgang mit MultiTerm Convert näher bringen sollten. Der Vormittag reichte nicht ganz aus, und wir mussten noch nach dem Mittagessen und mit einem Kaffee gestärkt die restlichen Seiten bewältigen.

Endlich war die Stunde der Teilnehmer gekommen: In kleinen Gruppen konnten wir

unser Glück versuchen. Und es klappte schon ganz gut. Translator's Workbench unerfahrene Teilnehmer konnten von den Erfahrungen der anderen profitieren, und alle hatten sichtlich Spaß. Auch eine tolle Gelegenheit, sich unter Kollegen näher zu kommen. Die Zeit ging leider sehr schnell vorbei. Wir hätten noch gern länger geübt. Das Angebot von Frau Dockhorn, sich bei Problemen in den kommenden Wochen an sie zu wenden, ist eine tolles Angebot.

Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass durch das sofortige Üben und das Umsetzen zu Hause die Angst, mit Trados nicht zurechtzukommen, schnell schwindet. Ich habe heute sofort mit Multiterm Convert alte Glossare konvertiert. Es klappt nicht sofort, aber immer besser.

Fazit: Die Teilnahme hat sich gelohnt, und es war ein schöner Tag, denn in den Kaffeepausen und beim Mittagstisch gab es reichlich Gelegenheit, neue Kollegen kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Ein großes Dankeschön an den BDÜ und insbesondere an Frau Dockhorn!

Marie-Thérèse Wagner, Staatl. Gepr. Übersetzerin (BDÜ)



(Teilnehmer des MultiTerm-Grundlagenseminars in Köln am 24.04.2004)

Seminare

Die Seminare und Veranstaltungen unseres Landesverbandes finden Sie in dem Ihnen zugesandten Programm 2004 oder auf unserer Website: www.bdue-nrw.de. Hier eine Ergänzung:

Dreistündige Einführung in die TRADOS Translator's Workbench Erweitertes Seminar „Internet für Übersetzer und Dolmetscher“

Samstag, den 19. Juni 2004 in Köln, Kolpinghaus International

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich bin in den letzten Wochen immer wieder auf ein Zusatzseminar bezüglich der TRADOS Translator's Workbench angesprochen worden. Ich möchte nun diesem Wunsch nachkommen und habe mich dazu entschlossen, in das Seminar „Internet für Übersetzer und Dolmetscher“, das am 19.06. in Köln im Kolpinghaus International stattfinden wird, eine dreistündige Einführung in die TRADOS Translator's Workbench zu integrieren.

Der Seminarbeitrag von 70 Euro für BDÜ-Mitglieder ändert sich nicht; das Seminar wird jedoch bis 18 Uhr statt 17 Uhr dauern.

Da es sich um einen Seminarvortrag handelt, ist für dieses Seminar KEIN Notebook und KEINE Trados Lizenz erforderlich.

Natürlich wird auch der Bereich Internet für Übersetzer und Dolmetscher nicht zu kurz kommen und ich freue mich auf ein Seminar – „vollgepackt mit nützlichen Informationen für den Übersetzer- und Dolmetscheralltag“.

Möchten Sie teilnehmen? Bitte senden Sie Ihre verbindlichen Anmeldungen an die Geschäftsstelle in Essen: nw@bdue.de.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: dockhorn@bdue-nrw.de

Renate Dockhorn

Seminare anderer Landesverbände / des Bundesverbandes

Kaufmännische Organisation für ExistenzgründerInnen und UnternehmerInnen

05.06.2004, 10-17 Uhr, Ort: Central-Hotel, Bahnhofstr. 65, 65185 Wiesbaden (100 m v. Hbf)

Referentin: Susanne Henniger / Gebühr: Mitglieder € 60,-; Nichtmitglieder € 80,-

Infos und Anmeldung bei der Geschäftsstelle des LV Hessen: he@bdue.de

4. Gerichtsdolmetschertag

28.10 – 29.10.2004, Ort: München, Justizpalast am Karlsplatz (Stachus), Sitzungssaal 270/II

Im Vestibül des Justizpalastes wird den ganzen Oktober über die Ausstellung des BDÜ-Landesverbandes Bayern „Dolmetscher und Übersetzer beim Nürnberger Prozess“ gezeigt. Am Abend des 28. Oktober ist ein Festabend mit Unterhaltungsprogramm geplant.

Gebühr inkl. Tagungsband, Kaffeepausenbewirtung, Tagungsgetränke und Teilnahme am Festabend mit Abendessen:

Bei Anmeldung und Zahlungseingang bis 31.07.2004: Mitgl. € 170,-; Stud.-Mitgl. € 90,-; Stud. € 150,-; Nichtmitgl. € 310,- / Bei späterer Anmeldung: Mitgl. € 190,-; Stud.-Mitgl. € 110,-; Stud. € 170,-; Nichtmitgl. € 330,-.

Auszüge aus der vorgesehenen Themenpalette: Übersetzen von Urteilen. Unterschiede im Zivil- und Strafrecht - Verteidigung von Ausländern. Was muss im Verfahren gedolmetscht

werden? – Lebenspartnerschaftsverträge – Polizeiliche Anforderungen an D/Ü für Telefonüberwachung – Elektronische Signatur.

Bitte zahlen Sie Ihren Unkostenbeitrag unter Angabe Ihres Namens und des Verwendungszwecks möglichst per Überweisung auf das Konto 45588-805 bei der Postbank München, BLZ 700 100 80.

Weitere Infos auf der Homepage des LV Bayern: www.bdue-bayern.de

Ausländerrecht II

29.05. 2004, 11.00 – 17.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes, Berlin

Referent: Rechtsanwalt Heiko Moritz

Themen: Asylrecht, Ausländerverfahrensrecht: Mit einem Ausflug in die Arbeitserlaubnisverordnung, die Genfer Flüchtlingskonvention, die allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Verwaltungsgerichtsordnung

Weitere Infos und Anmeldung auf der Homepage des Bundesverbandes: www.bdue.de

Zusammenschlüsse von Dolmetschern und Übersetzern

05.06.2004, 11.00 – 17.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes, Berlin

Referent: Rechtsanwalt Wolfgang Jacobs

Themen: Möglichkeiten der beruflichen Zusammenarbeit, von der Bürogemeinschaft bis zur GmbH – Haftung, Vertragsgestaltung, steuerliche Beurteilung, Werbung und Auftreten im Geschäftsverkehr

Weitere Infos und Anmeldung auf der Homepage des Bundesverbandes: www.bdue.de

Anglo-Amerikanisches Strafrecht

19.06.2004, 11.00 – 17.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes, Berlin

Zwei Juristen aus dem angloamerikanischen Raum stellen in anschaulicher Form den Gang von Strafverfahren in den USA und Großbritannien dar. Film und Fernsehen prägen bekanntlich die Erwartungen von Verfahrensbeteiligte und Dolmetscher sollten darauf eingestellt sein.

Weitere Infos und Anmeldung auf der Homepage des Bundesverbandes: www.bdue.de

Einführung für neu beeidigte Dolmetscher

26.06.2004, 11.00 – 17.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes, Berlin

Referent: Norbert Zänker

Rechtliche Grundlagen: Was muss ich? Was darf ich? Wo steht das? - Praktische Tätigkeit: Wie arbeite ich? Wo arbeite ich? Was bringt das? - Mit vielen Tipps und praktischen Beispielen.

Weitere Infos und Anmeldung auf der Homepage des Bundesverbandes: www.bdue.de

JVEG

02.10.2004, 11.00 – 17.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes, Berlin

Referent: Wolfgang Bach

Mit Verabschiedung des JVEG hat das jahrzehntealte ZSEG ausgedient. Der Jurist Wolfgang Bach hat mehrere Auflagen des verdienstvollen „Meyer-Höver“ bearbeitet, des seinerzeit füh-

renden Kommentars zum ZSEG. Der Referent gibt uns Auskunft über die schwierigen Punkte des neuen Rechts im Vergleich zu den bisherigen Gerichtsentscheidungen in Kostensachen.

Weitere Infos und Anmeldung auf der Homepage des Bundesverbandes: www.bdue.de

Weitere Seminare des Bundesverbandes und der anderen Landesverbände finden Sie auf den jeweiligen Websites.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Bais-Treimel, Margareta

Hooflaan 12

NL-1401 ED Bussum

Tel.: 0031-35-6947411

Fax: 0031-35-6948201

Mail: ebais@knmg.nl

Deutsch (M), Englisch, Niederländisch

Duemes-Kühn, Luciana

Wetterstr. 46

D-47443 Moers

Tel.: 02841-9792391

Mobil: 0174-1829422

Mail: lu1012@gmx.de

Portugiesisch (M), Deutsch

Dzyuba, Olga

Friedrichstr. 4a

D-44137 Dortmund

Tel.: 0231-822647

Mobil: 0177-5290781

Fax: 0231-8823571

Mail: olga.dzyuba@t-online.de

Russisch (M), Ukrainisch (M),

Deutsch, Englisch

Gerken, Sabine

Westerbleichstr. 33

D-44147 Dortmund

Tel.: 0231-8090797

Mobil: 0173-5701479

Fax: 0231-8090797

Mail: gerken@words-on-demand.de

www.words-on-demand.de

Deutsch (M), Englisch

Hampf, Thomas

Im Meisengarten 49

D-53179 Bonn

Tel.: 0228-9266953

Mobil: 0176-20044969

Fax: 0228-9266959

Mail: thomashampf@t-online.de

Deutsch (M), Spanisch

Jany, Christèle

Schaffhausenerstr. 4

D-50935 Köln

Tel.: 0221-3107594

Mail: christele.jany@tiscali.de

Französisch (M), Englisch, Deutsch

Lohr, Katja

Ackerstr. 180

D-40235 Düsseldorf

Tel.: 0211-684377

Mobil: 0174-3649036

Mail: k.lohr@t-online.de

Deutsch (M), Italiensich

Lutz, Isabell

Holunderweg 44

D-42111 Wuppertal

Tel.: 0202-772038

Mobil: 0172-3605819

Mail: lutz-wuppertal@t-online.de

Deutsch (M), Englisch, Französisch

Niemann, Martina

Stiegelpotte 80

D-32139 Spenge

Tel.: 05225-861343

Mobil: 0175-7529358

Fax: 05225-861424

Mail: martina@3niemann.de

www.3niemann.de

Deutsch (M), Französisch, Spanisch

Overmann, Regine

Kölner Str. 606

D-47807 Krefeld

Tel.: 02151-308037

Mobil: 0162-7384713

Fax: 02151-301872

Mail: regov@web.de

Deutsch (M), Französisch

Pöschmann, Astrid

Giesebrechtstr. 3

D-45144 Essen

Tel.: 0201-752709

Mobil: 0175-8107996
Fax: 0201-6463749
Mail: astridpoeschmann@web.de
Deutsch (M), Englisch, Französisch

Reimnitz, Dinah
Am Schlautbach 197
D-48329 Havixbeck
Tel.: 02507-571895
Mobil: 0160-2429889
Fax: 0251-922297
Mail: uebersetzungendr@compuserve.de
Deutsch (M), Spanisch

Rofrano, Simona
Lothringerstr. 7
D-52062 Aachen
Tel.: 0241-1897896
Mobil: 0160-3479863
Fax: 0241-1897896
Mail: simona.rofrano@t-online.de
Italienisch (M), Deutsch, Englisch

Strohmeyer-Eder, Hildegard
Im Dahl 1
D-53117 Bonn
Tel.: 0228-6893703
Mobil: 0172-7935767
Fax: 0228-6293703
Mail: strohmeyer1@t-online.de
www.uebersetzungen-strohmeyer
Deutsch (M), Spanisch, Portugiesisch

Stuckert, Carl H.
Haager Weg 29
D-53127 Bonn
Tel.: 0228-9287775
Mobil: 0160-93202126
Fax: 0228-3919778
Mail: linguaconsult.chs@t-online.de
www.lingua-consult.info
Deutsch (M), Finnisch

Utermann, Aneta
Bükers Wiesen 34
D-33106 Paderborn
Tel.: 05254-934170
Mobil: 0173-4241289
Fax: 05254-934172
Mail: michael.uttermann@t-online.de
Polnisch (M), Deutsch, Russisch

Vas, Gabor Peter
In den Barkwiesen 8
D-33613 Bielefeld
Tel.: 0521-892441
Mobil: 0173-9249023
Fax: 0521-892441
Mail: vasgaborpeter@aol.com
Ungarisch (M), Deutsch (M), Rumänisch

Vossen, Ursula
Schwerinstr. 84
D-40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-4912702
Mobil: 0174-9160130
Mail: ulla.vossen@t-online.de
Deutsch (M), Englisch

Voß, Heike
Rhodiusstr. 6-8
D-51065 Köln
Tel.: 0221-3319861
Mobil: 0173-7038283
Mail: heike.alice.voss@web.de
Deutsch (M), Englisch, Französisch

Yasin, Yasin Ali
Rathenastr. 23
D-44263 Dortmund
Tel.: 0231-431000
Fax: 0231-418133
Mail: uebersetzungen@yasin-dortmund.de
www.yasin-dortmund.de
Arabisch (M), Deutsch, Englisch

In Memoriam

Unser langjähriges Mitglied, Herr Wolfram Weede,
der uns auch bei der Neugründung des Verbandes im Jahre 1997 unterstützt hat,
ist am 04. April 2004 verstorben.

Stammtische

Die im nachfolgenden aufgeführten Übersetzer- und Dolmetscherstammtische werden nicht alle von Mitgliedern des BDÜ organisiert. Sie bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Aachen: 1. Donnerstag im Monat

Kontakt: Helga Vogel, Tel.: (0241) 588 97
und Alicija Bloemer, Tel.: (0241) 44 50 375

Bergisch Gladbach / Leverkusen:

Kontakt: Geoff Marshall,
Tel. (0214) 870 76 11

Bonn: 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Chin. Restaurant am alten Rathaus
„Bonner Treff“

Kontakt:
Wendy Marth, Tel.: (0228) 343184

Essen: 2. Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Translator's Pub Night: Restaurant Schip-
kapass, Brückstr. 20, 45239 Essen-Werden

Kontakt:
Mrs. Shawn Christoph, Savignystr. 57,
45147 Essen, Tel. (0201) 877 79 24
Dr. Abdel Ismail, Ruhrtalstr. 18,
45239 Essen, Tel. (0201) 22 30 10

Grevenbroich: 1. Freitag im Monat, 19 Uhr

Ort: Landhaus „Fürth“, Jülicher Str. 136,
Grevenbroich-Elsen

Kontakt:
Frau Dr. Ivana Drieschová,
Luise-Schröder-Str. 1, 41515 Grevenbroich,
Tel.: (02181) 52 90 Fax: (02181) 5732

Köln: Letzter Dienstag im Monat, 20.00 Uhr

Ort: je nach Ankündigung

Kontakt:
Julia Suhrecke, Tel.: (0221) 96 56 933
Elke Komp, Tel.: (0221) 590 93 27

Köln: 2. Mittwoch im Quartals, 19 Uhr

Konferenzdolmetscher-Stammtisch
Ort: Hemmer, Subbelrather Str. 154

Kontakt:
Yan-Christoph Pelz, Tel.: (0221) 5347188
Fax: (0221) 5347189

Münster: 1. Montag im Monat

Café Malik, Frauenstr. 14

Kontakt:
Uta Kreimeier, Tel.: (0175) 97 47 436
uta.kreimeier@kreimeier-smith.de
Birgit Hall, Tel.: (02536) 81 38
birgithall@web.de

Wuppertal:

Dieser Stammtisch wird z. Zt. neu organi-
siert.

Kontakt:
Monika Berger, Tel.: (0212) 167 57

Weitere Stammtische

Gründerstammtisch

Eine freie Initiative von UnternehmerInnen
und Gründungsinteressierten:
www.bergischer-Gruenderstammtisch.de

UnternehmerInnen-Stammtische

in zahlreichen Städten in NRW:
www.go-online.nrw.de/Veranstaltungen-
2.html


VKD im BDÜ

Ansprechpartner des Verbands der Konfe-
renzdolmetscher im BDÜ für Nordrhein-
Westfalen:

Jean-Paul Fogeron, Tel.: (02102) 26 429,
Sylvia Robinson, Tel.: (02851) 91 70 82

Haben Sie Interesse an der Organisation eines Stammtisches?
Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion: redaktion@bdue-nrw.de

Anzeige:



TRADOS
Grundlagenschulung
Translator's Workbench
von Übersetzern
für Übersetzer

5 Stunden
1 Person 350 Euro
2. und 3. Person je 200 Euro
Ermäßigung für
BDÜ-Mitglieder

DOCKHORN
ÜBERSETZUNGEN

Tel.: +49 2362 913284
E-Mail: info@docktrans.de

Anzeige:

ANZEIGENPREISE

Gestaltete Anzeigen

1/8 Seite	€ 40,00
1/4 Seite	€ 80,00
1/3 Seite	€ 120,00
Halbseitig	€ 150,00
Ganzseitig	€ 225,00
Ges. letzte Seite	€ 300,00

Kleinanzeigen (Fließtext)

150 Zeichen	€ 20,00
-------------	---------

(Alle Anzeigen in schwarz-weiß)

Für Mitglieder des BDÜ Landesverbandes NRW e.V. ist die erste Kleinanzeige im Jahr kostenlos, danach wird der halbe Preis berechnet.

Für 'sachfremde' Anzeigen erhalten Mitglieder des BDÜ Landesverbandes NRW e.V. einen Rabatt in Höhe von 25 %.

Der Vorstand / Die Redaktion

Anzeige:

wohnen im eigentum
die wohneigentümer e.V.

hausbau
wohnungskauf

wohnen
wert erhalten

beratung
sicherheit
komfort

Geschäftsstelle:
Martinsplatz 2a
53115 Bonn

Tel.: (0228) 721 58 61
Fax: (0228) 721 58 73

info@wohnen-im-eigentum.de
www.wohnen-im-eigentum.de

JMV in Erfurt

Am 27. und 28. März 2004 tagten die Vertreter der Landesverbände auf der Jahresmitgliederversammlung des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e.V. in Erfurt.



(Während der Tagung im Sorat Hotel in Erfurt)

Hier einige Eindrücke aus Erfurt



(Mariendom und Severikirche)



(Krämerbrücke)

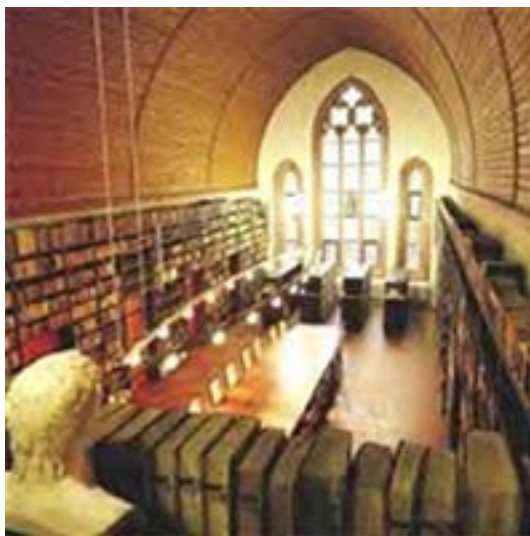
Erfurts Wahrzeichen, das in Europa einzigartige Kirchenensemble von Mariendom und Severikirche überragt majestätisch das Bild der Stadt. Das architektonische Meisterwerk der deutschen Gotik stellt eine ehrfurchtgebietende Leistung der Sakralbaukunst dar.

Die Krämerbrücke ist Erfurts interessantestes Profanbauwerk. Die 1325 errichtete steinerne Bogenbrücke über die Gerfurt, durch die einst die Handelsstraße Via regia führte, ist die einzige vollständig mit Häusern bebaute und bewohnte Brücke nördlich der Alpen. Im Mittelalter befanden sich an beiden Enden der Brücke Brückenkopfkirchen, von der eine, die Ägidienkirche, noch heute existiert.

Das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt ist ein einmaliges Baudenkmal mittelalterlicher Ordensbaukunst. Zugleich ist das Kloster weltweit als bedeutende Lutherstätte bekannt. Martin Luther lebte hier von 1505 bis 1511. Das Kloster ist heute eine international bekannte Tagungs- und Begegnungsstätte und gehört zur Kirchenprovinz Sachsen mit dem Bischofssitz in Magdeburg.



(Das Augustinerkloster zu Erfurt: Außenansicht und Innenhof)



(Die Bibliothek des Augustinerklosters)

Die Bibliothek wurde im Jahr 1646 als Stiftung der evangelischen Pfarrer gegründet, die im Evangelischen Ministerium als beratende Körperschaft zusammengeschlossen sind. Die Idee einer theologischen Dienstbibliothek mit universaler Ausrichtung war 300 Jahre lang prägend für den Bestandsaufbau. Schenkungen von Privatpersonen im 18. und 19. Jahrhundert ließen die Zahl der Bücher rasch anwachsen. Derzeit umfasst der Bestand ca. 60.000 Bände und gehört damit zu den bedeutendsten kirchlichen Büchersammlungen in Deutschland. Unter den rund 13000 Handschriften und Drucken, deren Entstehungsjahr vor 1850 liegt, sind vor allem die Wiegendrucke, die Reformationsschriften und die Lutherausgaben hervorzuheben. Als wissenschaftliche Einrichtung steht die Bibliothek der Forschung heute uneingeschränkt zur Verfügung. Die Bestände sind über alphabetische und systematische Kataloge erschlossen und können im Lesesaal benutzt werden. Eine Ausleihe außer Haus ist für Bücher möglich, die nach 1900 erschienen sind.

Änderungen von Mitgliederdaten in der BDÜ-Datenbank

Gehen Sie auf die Website des Bundesverbandes (www.bdue.de). Klicken Sie hier auf „Intern“. Geben Sie unter „User“ Ihre Mitgliedsnummer entsprechend der Angabe ein (z.B. NW001234). Nun geben Sie Ihr Passwort ein und klicken auf „Weiter“.

Nachdem Sie sich so den Zugang zum internen Mitgliederbereich verschafft haben, markieren Sie das Kästchen vor „Eigene Daten ändern“ und klicken wiederum auf „Weiter“. Jetzt können Sie folgende Änderungen vornehmen: Adresse, Fachgebiete, Richtungen und Technische Ausstattung. Markieren Sie hierzu jeweils das entsprechende Kästchen und klicken auf „Weiter“.

Nun können Sie die gewünschten Änderungen vornehmen.

Diese von Ihnen vorgenommenen Änderungen werden sodann automatisch an die Geschäftsstelle weitergeleitet.

Sofern Sie noch **kein Passwort** erhalten haben, klicken Sie zunächst auf „Zugang“, woraufhin sich das Fenster „Automatisches Anlegen eines Zugangs“ öffnet. Geben Sie hier Ihre Mitgliedsnummer, Ihren Vor- und Nachnamen ein - als Mitglied des LV NRW jedoch **nicht** das Geburtsdatum. Schließlich tragen Sie noch Ihre E-Mail-Adresse ein und klicken auf „Abschicken“. Sie erhalten dann Ihr persönliches Passwort per E-Mail.

Tipps für die Suche nach der richtigen Versicherung

Ein halbes Dutzend Versicherungen hat jeder Deutsche im Schnitt abgeschlossen. Mehr als 100 € pro Monat kostet dieser Schutz durchschnittlich. Dennoch sind viele falsch versichert. Darauf weist der Bundesverband der Verbraucherzentralen (VBAZ) hin. Denn nicht selten haben Versicherungsnehmer auf die falschen Policen gesetzt oder zu teure Verträge unterschrieben.

Auf der anderen Seite gibt es Berufstätige, die nicht für den Fall der Berufsunfähigkeit vorgesorgt haben, oder Familien, die nicht ausreichend versorgt sind, falls dem Ernährer etwas zustößt. Hilfe für den eigenen Versicherungs-Check bietet der Ratgeber „Gut versichert“, den die Verbraucherzentralen zusammen mit dem „ARD-Ratgeber Geld“ herausgegeben haben. Das Buch

weist den Weg durch den Dschungel des Versicherungsmarktes und hilft dabei, den persönlichen Bedarf zu ermitteln, Lücken sinnvoll zu schließen oder sich von unpassenden Verträgen zu trennen. Gezeigt wird zudem, wie sich der richtige Versicherer findet, wie Angebote eingeholt werden, was vor Vertragsschluss beachtet werden sollte, und welche Rechte der Versicherungsnehmer während der Vertragsdauer hat.

Der Ratgeber kann zum Preis von 11,80€ inkl. Portokosten (2 €) gegen Rechnung bestellt werden beim Versandservice des VZBV, Heinrich-Sommer Str. 11, 59939 Olsberg, Tel.: 02862-908647, Fax: 908649, E-Mail: versandservice@vzbv.de.

Aus: Die Rheinpfalz vom 21.10.2003

Unglaublich, aber wahr

Gmäeß eneir Sutide eneir elgniscehn Uvinisterät, ist es nchit witihg in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wrot snid, das ezniige was wcthiig ist, ist dass der estre und der leztte Bstabchue an der ritiheegn Pstoiion snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sein, tedztorm knan man ihn onhe Pemoblre lseen. Das ist so, weil wir nicht jeedn Bstachuebn enzelin leesn, snderon das Wort als gseatems.

Aus: Sprachrohr 4/2003, LV Rheinland-Pfalz

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Vorstand

1. Vorsitzender & Schatzmeister

Josef Sobieszek
Oberer Griffenberg 189
42119 Wuppertal
Tel.: (0202) 78 66 443
Fax: (0202) 78 66 305
E-Mail: sobieszek@bdue-nrw.de

2. Vorsitzender & Geschäftsführer

Wolfram Baur
Goethestr. 91
45130 Essen
Tel.: (0201) 43 737-25
Fax: (0201) 43 737-26
E-Mail: baur@bdue-nrw.de

**Ressorts: Redaktion ‚BDÜ info NRW‘,
Homepage, Öffentlichkeitsarbeit**

Elke Komp
Josef-Bayer-Str. 3
50733 Köln
Tel.: (0221) 590 93 27
Fax: (0221) 739 01 48
E-Mail: komp@bdue-nrw.de

**Ressorts: Veranstaltungen und
Weiterbildung**

Renate Dockhorn
Clemens-August-Str. 12
46282 Dorsten
Tel.: (02362) 91 32 86
Fax: (02362) 91 32 85
E-Mail: dockhorn@bdue-nrw.de

Referate

Referat Gerichtsdolmetscher und IHK

Dr. Letizia B. Fuchs-Vidotto
Patriziusstr. 21
50259 Pulheim (Sinnersdorf)
Tel.: (02238) 96 97 05
Fax: (02238) 96 97 11
E-Mail: fuchs-vidotto@bdue-nrw.de

Kassenprüfer

1. Kassenprüfer:

Manuel D. Cebulla
Witteringstr. 47, 45130 Essen
Tel.: (0201) 78 45 36
Fax: (0201) 78 45 37
E-Mail: cebulla@bdue-nrw.de

2. Kassenprüfer

Brigitte Pusch-Kovacs
Schapker Weg 15
58638 Iserlohn
Tel.: (02371) 15 11 46
Fax: (02371) 121 80
E-Mail: pusch-kovacs@bdue-nrw.de

Geschäftsstelle

BDÜ Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
Frau White
Goethestr. 91
45130 Essen
Tel.: (0201) 437 37 - 25
Fax: (0201) 437 37 - 26
E-Mail: nw@bdue-nrw.de

Impressum:

Herausgeber: Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Der Vorstand, Goethestr. 91, 45130 Essen, nw@bdue-nrw.de

Redaktion & Layout: Elke Komp, Josef-Bayer-Str. 3, 50733 Köln, E-Mail: redaktion@bdue-nrw.de

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH, Alte Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Internet: www.bdue-nrw.de

Die Redaktion und der Vorstand des BDÜ Landesverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. übernehmen keine Haftung für die in dieser Zeitung veröffentlichten Beiträge. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung, Bearbeitung sowie Nichtveröffentlichung vor.

Annahmeschluss für die nächste Ausgabe: 20.08.2004

